



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei

Schuldenbericht

Landeshauptstadt München

2015

Grundsätzliches	4
Abschnitt I: Berichtsjahr 2015	5
1 Entwicklung der Zinsen	5
1.1 Prognosen für 2015	5
1.2 Zinsentwicklung 2015	5
1.2.1 Kapitalmarkt	5
1.2.2 Geldmarkt	7
1.2.3 Handlungsparameter	8
2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)	9
2.1 Kreditportfolio Gemeindehaushalt	9
2.1.1 Kreditvolumen	9
2.1.2 Kreditarten	9
2.1.3 Externe Kreditgeber	9
2.1.4 Tilgungsarten und -struktur	9
2.1.5 Tilgungsleistung	10
2.1.6 Zinsarten und -struktur	10
2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung	10
2.1.8 Zinsauszahlungen	10
2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	10
2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen.....	11
2.2.1 Kreditvolumen	11
2.2.2 Kreditarten	11
2.2.3 Externe Kreditgeber	11
2.2.4 Tilgungsarten und -struktur.....	11
2.2.5 Tilgungsleistung.....	11
2.2.6 Zinsarten und -struktur.....	11
2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung	11
2.2.8 Zinsauszahlungen	11
2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	11
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.3 Pro-Kopf-Verschuldung	11
2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt	12
2.4.1 Kreditermächtigung	12
2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	12
2.4.3 Kreditgeber	12
2.4.4 Tilgungsarten	12
2.4.5 Zinsarten.....	12
2.5 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen.....	12
2.5.1 Leibrenten	12
2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte.....	12
2.6 Anleihen	13
2.7 Kassenkredite	13
3 Eigenbetriebe	14
3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	14
3.2 Eigenbetrieb Markthallen München.....	14
3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	14
3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	15
3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	15

4	Landeshauptstadt München	16
4.1	Kreditportfolio	16
4.1.1	Kreditvolumen	16
4.1.2	Kreditarten	16
4.1.3	Externe Kreditgeber	16
4.1.4	Tilgungsarten und -struktur	16
4.1.5	Tilgungsleistung	17
4.1.6	Zinsarten und -struktur	17
4.1.7	Laufzeiten der Zinsbindung	17
4.1.8	Zinsauszahlungen	17
4.1.9	Durchschnittszins Kreditportfolio	17
4.1.10	Pro-Kopf-Verschuldung	18
4.2	Kreditaufnahmen	18
4.2.1	Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	18
4.2.2	Kreditgeber	18
4.2.3	Tilgungsarten	18
4.2.4	Zinsarten	18
4.2.5	Zinsbindungsdauer	18
4.2.6	Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt	19
Abschnitt II: Schuldenentwicklung 2005–2015		20
1	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2005–2015	20
2	Landeshauptstadt München 2005–2015	22
Abschnitt III: Planung 2016		24
1	Zinsprognose für 2016	24
2	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2016	25
2.1	Kreditermächtigung	25
2.2	Geplante Tilgung	25
2.3	Geplante Zinsauszahlungen	25
2.4	Kassenkredite	25
3	Eigenbetriebe 2016	26
3.1	Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	26
3.2	Eigenbetrieb Markthallen München	26
3.3	Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	26
3.4	Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	26
3.5	Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	26
Glossar		27
Anlage 1:		
Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2015		29
Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2015		30
Anlage 2:		
Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977–2015		31

Grundlagen

Dem Anhang zur Bilanz der Landeshauptstadt München ist eine Verbindlichkeitenübersicht, die den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Restlaufzeit unterteilt in Laufzeiten bis zu einem Jahr, von einem bis fünf Jahren und von mehr als fünf Jahren wiedergibt, beizufügen (§ 86 Abs. 3 Nr. 4 KommHV-Doppik). Diese Übersicht enthält nicht nur Verbindlichkeiten aus Krediten, sondern auch solche, die nicht Gegenstand des Schuldenberichts sind, wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Als Anlagen zum Schuldenbericht sind deshalb zwei verkürzte Übersichten beigelegt, die sich ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) und auf Vorgänge, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, konzentrieren.

Die Datengrundlagen für diese Übersichten liefert die Buchhaltung der Unterabteilung 1.2 Finanzierungsmanagement der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, die über das Jahr hinweg alle einschlägigen Finanzbewegungen erfasst. Die Einzeldaten dienen dem Finanzierungsmanagement (neben den unverzichtbaren Marktdaten) als maßgebliche Informationsquelle für die Steuerung und die Aufnahme von Krediten, sind jedoch als Informations- und Steuerungsinstrument für die Leitungsorgane zu detailliert. Der Schuldenbericht schließt die Lücke zwischen einer zu grob gerasterten und einer zu detaillierten Information.

Adressaten

Der Schuldenbericht ist mit gerafften statistischen Informationen nicht nur an das Finanzierungsmanagement der Landeshauptstadt München, ihre fiduziarischen Stiftungen und Eigenbetriebe, sondern gezielt an den Stadtrat adressiert.

Inhalt

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München inkl. der fiduziarischen Stiftungen und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten (ohne Zinsabgrenzungen), kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Transferleistungen und weitere sonstige Verpflichtungen wie z. B. aus Pensionszusagen, sind - obwohl im weiteren Sinn auch von der Landeshauptstadt München geschuldet - nicht Gegenstand des Schuldenberichts. Im Rahmen des gesamten Kreditmanagements wird außerdem über Zinssicherungsgeschäfte berichtet.

Erfasste Bereiche

Der Schuldenbericht informiert über Stand und Entwicklung der Schulden und ihre Belastungen durch Zinsauszahlungen und Tilgungen der Gesamtstadt, des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie der Eigenbetriebe, deren Verbindlichkeiten Schulden der Landeshauptstadt München darstellen. Zum Stand 31.12.2015 umfasst er folgende Eigenbetriebe: die Münchner Stadtentwässerung, den Abfallwirtschaftsbetrieb München, die Münchner Kammerspiele, die Markthallen München sowie den Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München. Bei den Angaben zu Zinsen handelt es sich um Zinsauszahlungen entsprechend der Finanzrechnung, nicht um Zinsaufwand (zeitlich abgegrenzt) der Ergebnisrechnung, d. h. es wird die Liquiditätsbelastung der Landeshauptstadt München aus dem Schuldendienst (Zinsen, Tilgung) in der Berichtsperiode dargestellt.

Berichtszeiträume

Schwerpunkt des Schuldenberichts ist das vorangegangene Haushaltsjahr, in diesem Bericht also das Jahr 2015. Demzufolge bildet Abschnitt I die Schulden zum Stand 31.12.2015 (Stichtag) und ihre Entwicklung vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 (Berichtsjahr) ab. In Abschnitt II werden, rückblickend auf die vergangene Dekade und das abgelaufene Berichtsjahr, die Jahre 2005 bis 2015 dargestellt. Abschließend wird in Abschnitt III die Planung für das laufende Haushaltsjahr betrachtet.

Ziele

Der Schuldenbericht hat zwei vorrangige Zielrichtungen: Information und Steuerung (Steuerungsunterstützung). Als Report über die Schulden und die Entwicklung der Schulden der Landeshauptstadt München in einem bestimmten Berichtszeitraum bzw. über mehrere Zeiträume hinweg dient er als Informationsquelle. Darüber hinaus ist er als Teil des Finanzberichtswesens ein Angebot an den Stadtrat (wie auch an die Spitzen der Landeshauptstadt München, der Fachreferate und Eigenbetriebe), Schlussfolgerungen für künftige Wünsche und künftiges Handeln zu ziehen - mithin zu steuern.

Zeittakt der Berichterstattung

Die Stadtkämmerei erarbeitet den Schuldenbericht jährlich und legt ihn dem Stadtrat vor.

1 Entwicklung der Zinsen

1.1 Prognosen für 2015

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagte einen überraschend deutlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 2,1 % für das Jahr 2015 voraus. Die Bundesregierung erwartete einen Anstieg von 1,8%. Die Basis für diese positive Erwartungshaltung war dabei der niedrige Ölpreis und der gesunkene Kurs des Euros zum Dollar.

Man rechnete aufgrund der sichtbaren Anzeichen eines Aufschwungs mit zunehmenden Kreditaufnahmen und Investitionen der privaten Haushalte und Unternehmen. Der niedrige Ölpreis in Verbindung mit steigenden Realeinkommen sollte die Kaufkraft und den Konsum im Euroland in 2015 weiter stützen. Weiterhin rechnete man damit, dass die Auswirkungen des Schocks aus der Ukraine-Krise nachlassen würden und prognostizierte steigende Exporte sowie eine insgesamt verbesserte Weltkonjunktur. Außerdem erwartete man eine Zunahme der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft durch die Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar.

Das Verhalten der Marktteilnehmer war auch 6 Jahre nach der großen Finanzmarkt- und Schuldenkrise von Vorsicht geprägt. Die mögliche Gefahr neuer oder wieder aufflammender Marktstörungen oder -beeinträchtigungen war aus den Köpfen noch nicht gebannt.

In Bezug auf den Verbraucherpreisindex, der durch den Rückgang des Ölpreises gedämpft wurde, rechnete man mit einer teilweisen Überwälzung der Lohnkostensteigerungen (u.a. durch die Einführung des Mindestlohns). Dieser Effekt sollte zu einer Erhöhung der Inflationsrate führen.

Man rechnete weiterhin mit einem niedrigen Zinsniveau, da die Europäische Zentralbank (EZB) das Ziel verfolgt, die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu treiben und die Geldpolitik entsprechend expansiv ausrichtet.

Im Herbst 2014 kündigte die EZB die deutliche Ausweitung ihres Anleiheankaufprogramms an. Hierdurch sollte zusätzliche Liquidität in die Märkte fließen und Kreditvergaben an kleine und mittelständische Unternehmen gefördert werden.

Die Forwardkurven, die die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (3, 6 und 12 Monate) widerspiegeln, erwarteten in den mittleren und langen Laufzeitbereichen moderat ansteigende Zinsen, im kurzen Bereich rechnete der Markt dagegen mit einem konstanten Seitwärtstrend. Als relevante Faktoren sah man hier die Entwicklung des Ölpreises, des Euro-Währungskurses und das Verhalten der EZB (insbesondere Anleiheankaufprogramm).

Aufgrund der weiter gesunkenen Zinsen prognostizierte man im Bereich der Finanzierung der öffentlichen Haushalte für 2015 keine Entspannung, sondern eher ein weiter abflauendes Interesse der Banken am margenarmen

Kommunalkreditgeschäft. Man erwartete zudem bei variabel verzinslichen Geschäften die Einbindung von Floor-Optionen bei 0%, unter Umständen zuzüglich eines Aufschlages zur Deckung der Verwaltungskosten, da die Festlegung der Referenzzinssätze für kurze Laufzeitbereiche in den negativen Bereich rutschte. Längerfristige Darlehen wurden von immer weniger Banken angeboten, da eine Kostendeckung aufgrund der Niedrigzinssituation zunehmend schwieriger zu erreichen ist. Alternative Finanzierungsinstrumente (wie beispielsweise die Ausreichung von Schuldscheindarlehen an Versicherer und andere Kapital-sammelstellen sowie die Begebung von Anleihen) und Finanzierungsformen (wie Öffentlich-Private-Partnerschaften) sollten weiterhin an Bedeutung gewinnen.

1.2 Zinsentwicklung 2015

1.2.1 Kapitalmarkt

Auch 2015 ist es der Weltwirtschaft nicht gelungen, eine stärkere konjunkturelle Dynamik als in den Vorjahren zu entfalten. Konkret belief sich das globale Wachstum auf etwas mehr als 3%.

Die Konjunktur in der Eurozone ist in 2015 real um 1,5% gegenüber 2014 gewachsen. Ursachen dafür waren vor allem die Abwertung des Euros und die damit verbundene Unterstützung für die Exporte und zum anderen die Zunahme des privaten Konsums. Letzterer wurde insbesondere aufgrund der niedrigen Inflationsrate und dem stärkerem Zuwachs der Realeinkommen positiv beeinflusst.

Die Investitionen konnten mit der günstigen Entwicklung des Konsums nicht Schritt halten. Insgesamt bleibt zu konstatieren, dass das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone in 2015 immer noch geringer ist als vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2008 (längste Phase eines schwachen Wirtschaftswachstums seit den 1930er Jahren).

Die deutsche Wirtschaft sah sich im Jahr 2015 vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt. Sei es die schwächere Konjunktur in vielen Schwellenländern, die sich auf die Ausfuhren deutscher Unternehmen in diese negativ auswirkte. 2015 dürfte dabei als das Ende des Schwellenländerbooms in die Geschichte eingehen. Durch zunehmende Exporte in Länder der Eurozone und nach Großbritannien sowie in die USA konnte diese Schwäche jedoch ausgeglichen werden. Weitere relevante Themen für die Wirtschaft waren die Flüchtlingskrise und der Abgasskandal bei Volkswagen. Während die Aufschwünge der letzten Jahre zumeist hauptsächlich von den Unternehmen getragen wurden, haben jetzt die Privathaushalte die Konjunktur maßgeblich angekurbelt. Grund dafür waren der boomende Arbeitsmarkt, ordentliche Lohnsteigerungen und eine fast nicht vorhandene Inflation (0,3%). Alles in allem wuchs der Konsum in 2015 um rd. 2% und damit so stark wie seit 15 Jahren nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg in 2015 letztendlich um 1,7%.

1 Entwicklung der Zinsen

Die äußerst expansive Geldpolitik der EZB mit dem Ziel, die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu bringen, hat dazu geführt, dass die EZB die Einlagefazilität im Dezember 2015 nochmals um 10 bps. auf -0,30 % gesenkt hat; der Hauptrefinanzierungssatz i.H.v. 0,05% und der Spitzenrefinanzierungssatz i.H.v. 0,3% blieben gegenüber 2014 gleich. Im Rahmen Ihres „erweiterten Anleihenkaufprogramms“ kauft die EZB seit März 2015 Anleihen im Volumen von monatlich 60 Milliarden Euro. Dieses Programm soll bis mindestens März 2017 fortgeführt werden, soweit dies zum Erreichen des EZB-Inflationsziels notwendig ist.

Für das Gesamtjahr 2015 liegt die Inflationsrate bei 0,3% (ggü. Vj.). Dabei stiegen die Monatswerte, jeweils verglichen mit den Vorjahresmonaten, von Januar (-0,3%) bis Mai (0,7%) an, bevor sie sich bis zum Jahresende bei 0,3% einpendelten.

Die 10-jährigen Bundesanleihen haben in 2015 etwas an Wert gewonnen. Die 10-Jahres Bundrendite lag zu Jahresbeginn bei rd. 0,5% und sank bis Mitte April 2015 auf knapp unter 0,1%. Nach einem Höhepunkt im Juni 2015 i.H.v. rd. 1,0 % rentierten 10-jährige Bundesanleihen am Jahresende bei rd. 0,6%.

Der Bund-Future startete das Jahr bei 156,5 Punkten und schloss – nach einem Jahrestief von 149,0 Mitte Juni – bei 158,0.

Auch die Pfandbriefsätze (10 Jahre) verzeichneten einen leichten Anstieg nach oben. Zu Jahresbeginn standen sie bei 0,96% und beendeten das Jahr 2015 bei 1,09%. Diese Entwicklung steht stellvertretend für einen leichten Anstieg der gesamten Zinsstrukturkurve.

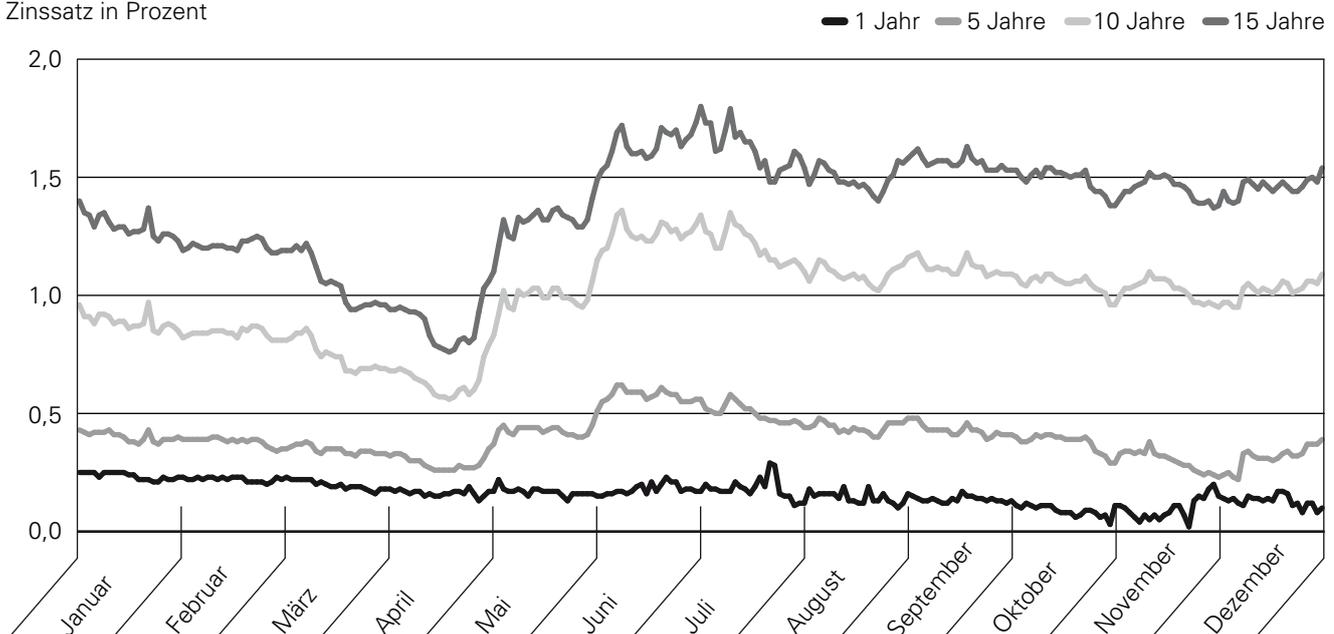
An den Devisenmärkten hat sich das Blatt zugunsten des US-Dollars gewendet. Ergab sich Ende Dezember 2014 noch ein Wechselkurs-Hoch bei 1,20EUR/USD, sah man die Kurs-Kurve im Jahresverlauf kontinuierlich fallen. Der Kurs lag zum Jahresende bei 1,09EUR/USD nach einem Tiefstand im März 2015 von 1,05 EUR/USD .

Der Preisrückgang bei den Rohstoffen weitet sich auf immer mehr Bereiche aus. Für die Verbraucher besonders bemerkbar machte sich der Mitte 2014 begonnene Verfall des Ölpreises, der auch in 2015 angehalten hat. Der Preis für ein Fass Rohöl der Sorte Brent fiel zum Jahresende 2015 erstmals auf unter 40 USD/Barrel. Auch der Gold- und Platinpreis ist weiter gesunken.

Wesentliche Einflussfaktoren auf dem Aktienmarkt waren geldpolitische Lockerungen der EZB, der Crash an den chinesischen Börsen, die Ukraine-Krise, die Flüchtlings-thematik aber auch der VW-Abgasskandal. Nach einem Jahresplus von 2,65% im Vorjahr konnte der DAX in 2015 um 10,02% zulegen und schloss am 30.12.15 mit 10.743 Punkten. Im Jahr 2015 erreichte er immerhin 27 Mal einen neuen Höchststand (Allzeithoch Mitte April 2015 von 12.375 Punkten), bevor er in einen Bärenmarkt abrutschte. Die Volatilität hat sich mehr als verdoppelt. Von Mitte September bis Anfang Dezember 2015 hatte der DAX 2000 Punkte zugelegt. Der Dow Jones verlor 2,3%, der S&P500 sank um 0,7%, der Nasdaq gewann 5,9%. Der MDax schloss zum Jahresende bei 20.775 Punkten mit einem Plus von 22,5%, der TecDax gewann 32,5% im Jahresverlauf.

Kapitalmarktzins 2015 (Öffentlicher Pfandbrief)

Zinssatz in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

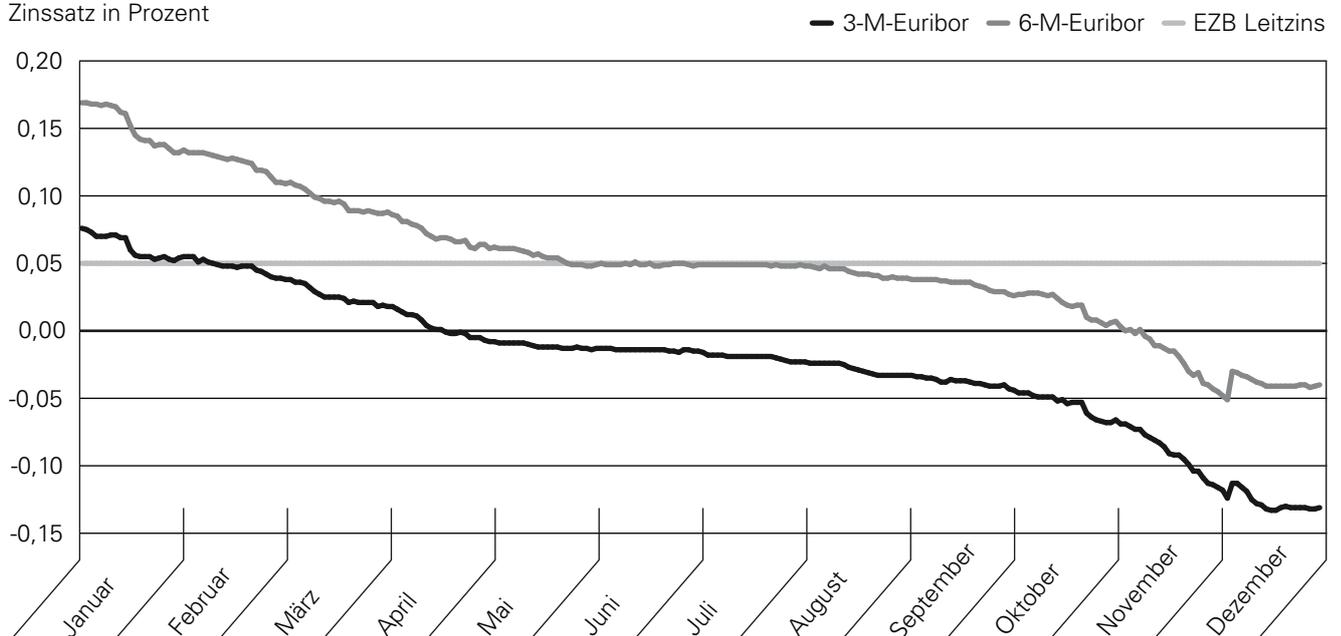
1.2.2 Geldmarkt

Die EZB begann im März 2015 mit dem von ihr bereits Ende 2014 angekündigten Anleiheankaufprogramm mit einem monatlichen Volumen i.H.v. 60 Mrd. EUR und einer Laufzeit bis Ende September 2016. Am 03.12.2015 entschied die Notenbank, den Hauptrefinanzierungssatz bei 0,05% sowie den Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,30% zu belassen. Die Einlagefazilität wurde jedoch weiter abgesenkt (von -0,20% auf -0,30%) und das Anleiheankaufprogramm bis mindestens März 2017 verlängert. Insgesamt belässt die EZB die Leitzinsen auf einem historisch niedrigen Zinsniveau. Die EZB versucht damit ihr Inflationsziel von 2% zu erreichen.

Die weitreichenden Zinsentscheidungen der Zentralbank beeinflussten die Entwicklung der Geldmarktsätze unmittelbar. Der 6-Monats-Euribor startete mit 0,17% (3-Monats-Euribor: 0,08%) und schloss bei -0,04% (3-M-E: -0,13%). Die Spannweite lag hierbei für beide Laufzeitsegmente bei rd. 20 Basispunkten im Maximum. Seit September 2014 waren im ultrakurzen ein- bis zweiwöchigen Bereich negative Zinssätze auf der Tagesordnung. Seit November 2015 bewegten sich auch die Sätze bis einschließlich des 6-Monats-Euribor im negativen Bereich. Lediglich 9- und 12-Monats-Euribor waren in 2015 noch knapp positiv.

Geldmarktzins 2015

Zinssatz in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank

1.2.3 Handlungsparameter

Wie bereits im Vorjahr stellte sich die Finanzsituation der Landeshauptstadt München auch in 2015 positiv dar. Der Kreditaufnahmeermächtigung für den Hoheitshaushalt in Höhe von 60 Mio. € standen ebenfalls 60 Mio. € geplante Tilgungen gegenüber, einer Nettoneuverschuldung von Null entsprechend. Durch die erneut sehr gute Einnahmesituation, vor allem durch hohe Gewerbesteuereinnahmen, konnte die Kreditaufnahmeermächtigung im Nachtragshaushalt auf Null reduziert werden. Im Nachtrag wurde außerdem der Tilgungsansatz um 30 Mio. € erhöht. Zusätzlich wurden Förderdarlehen in Höhe von 1,2 Mio. € erlassen. Somit ergibt sich für das Jahr 2015 eine Entschuldung des Hoheitshaushaltes in Höhe von 91,2 Mio. €.

In 2015 wurden für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München drei, für den Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung zwei und für den Eigenbetrieb Markthallen München eine Neukreditaufnahme für Investitionen durchgeführt.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Der Gemeindehaushalt der Landeshauptstadt München umfasst den Hoheitsbereich und, als Sondervermögen ohne Sonderrechnung, die fiduziarischen Stiftungen.

2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich

2.1.1 Kreditvolumen

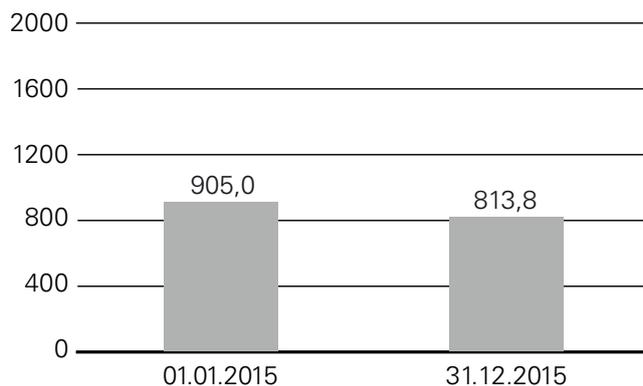
Die Anzahl der Kredite des Hoheitsbereichs betrug am 31.12.2015 insgesamt 93 Kredite (01.01.2015: 101 Kredite).

	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Kreditvolumen	905,0	813,8

Im Jahr 2015 wurden Förderdarlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt in Höhe von 1.237.838 € erlassen. Dies stellt eine unterjährige Veränderung im Haushaltsjahr 2015 dar.

Die Entwicklung des Schuldenstandes des Hoheitsbereichs im Jahr 2015 zeigt folgendes Bild:

Kreditvolumen zum 31.12.2015 in Mio. €



Das Kreditvolumen des Hoheitsbereichs sank 2015 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 10 % (2014: 6 %).

2.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

Kreditarten	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	845,2	813,8
Fremdwährungsdarlehen	59,8	0,0
Summe	905,0	813,8

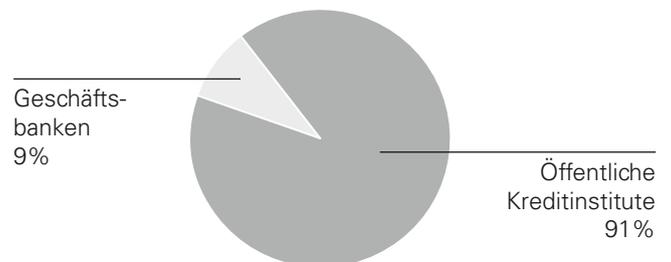
2.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des Hoheitsbereichs lassen sich im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten und Geschäftsbanken zuordnen:

Externe Kreditgeber	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Öffentliche Kreditinstitute	711,0	737,7
Geschäftsbanken	194,0	76,1
Summe	905,0	813,8

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber zum 31.12.2015



2.1.4 Tilgungsarten und -struktur

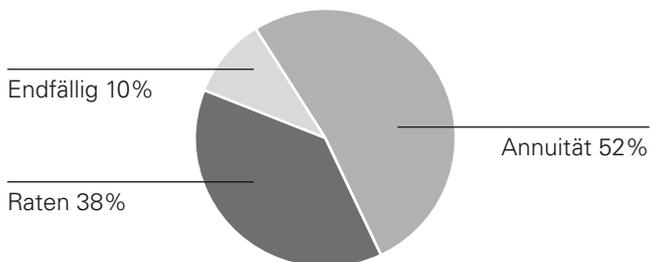
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Endfällig	111,7	79,2
Annuität	444,9	425,6
Raten	348,3	308,9
Sonstige	0,1	0,1
Summe	905,0	813,8

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Die Tilgungsstruktur der Kredite des Hoheitsbereichs stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



2.1.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2015 wurden Kredite in Höhe von 90,0 Mio. € (2014: 60,0 Mio. €) getilgt. Davon entfielen auf ordentliche Tilgungen 53,4 Mio. € (2014: 51,6 Mio. €). Außerordentliche Tilgungen wurden in Höhe von 36,6 Mio. € (2014: 8,4 Mio. €) vorgenommen.

2.1.6 Zinsarten und -struktur

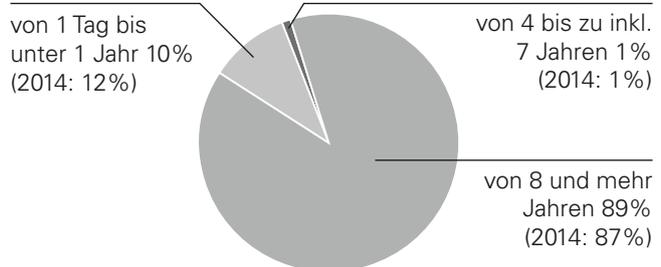
Die Kredite des Hoheitsbereichs umfassten im Berichtsjahr, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, fest und variabel verzinsliche Darlehen. Zum 31.12.2015 bestand das Portfolio im Hoheitsbereich ausschließlich aus festverzinsten Krediten.

Kredite	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
mit festem Zinssatz	793,3	813,8
mit variablem Zinssatz	111,7	0,0
Summe	905,0	813,8

2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

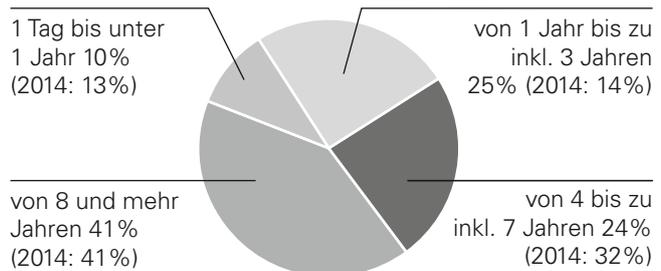
Die Laufzeiten der Zinsbindung der für den Hoheitsbereich aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich. Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



2.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des Hoheitsbereichs wurden im Jahr 2015, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 32,0 Mio. € (2014: 35,0 Mio. €) geleistet.

2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des Hoheitsbereichs zum 31.12.2015 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,58 % (2014: 3,53 %).

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte

Die Kredite des Hoheitsbereichs wurden im Berichtsjahr über zwei Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) gesichert. Die Laufzeit des Währungsswaps endete im Jahr 2015. Es wurden keine Zinssicherungsinstrumente für den Hoheitsbereich abgeschlossen. Das Volumen des verbleibenden Zinssicherungsgeschäftes des Hoheitsbereichs belief sich zum 31.12.2015 auf 1,0 Mio. € (Volumen der Zinssicherungsgeschäfte 2014: 62,9 Mio. €).

2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen

2.2.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs betrug am 31.12.2015 unverändert 10 Kredite mit einem Kreditvolumen von 1,4 Mio. € (2014: 1,4 Mio. €).

2.2.2 Kreditarten

Das Kreditportfolio der fiduziarischen Stiftungen umfasst ausschließlich Kredite und Schuldscheindarlehen.

2.2.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs lassen sich derzeit gänzlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten zuordnen.

2.2.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Tilgung der Kredite wurde stets die Tilgungsart annuitätische Tilgung vereinbart.

2.2.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2015 wurden Kredite in Höhe von 33.252 € (2014: 33.068 €) ordentlich getilgt. Außerordentliche Tilgungen wurden im rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich nicht vorgenommen.

2.2.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs umfassten wie im Vorjahr ausschließlich festverzinsliche Darlehen.

2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich aufgenommenen Kredite hatten zum 31.12.2015 unverändert eine Ursprungslaufzeit sowie Restlaufzeit von acht und mehr Jahren.

2.2.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs wurden im Jahr 2015 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 13.609 € (2014: 13.793 €) geleistet.

2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs zum 31.12.2015 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 0,95% (2014: 0,94%).

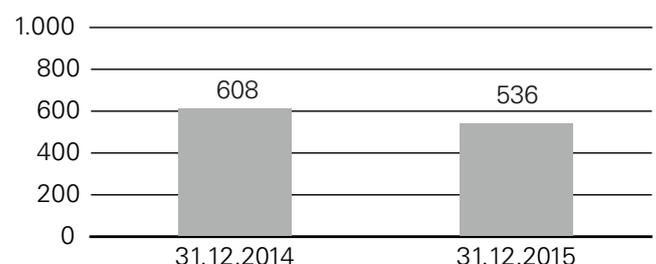
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich wurden keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

2.3 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2015 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2015 (1.521.678 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen des Gemeindehaushalts zum 31.12.2015 (815,2 Mio. €). Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum 31.12.2015 535,74 € (31.12.2014: 608,10 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt

2.4.1 Kreditermächtigung

Im Haushaltsplan 2015 wurde eine Kreditermächtigung in Höhe von 60,0 Mio. € beschlossen, die im 1. Nachtrags- haushaltsplan aufgrund der positiven Haushaltsentwicklung auf 0,0 Mio. € reduziert wurde.

2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Gemeindehaushalt wurden im Jahr 2015 keine neuen Kredite aufgenommen. Im Jahr 2015 wurden wie im Vorjahr zwei Kredite umgeschuldet.

2.4.3 Kreditgeber

Die Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei einem Kreditgeber (einem öffentlichen Kreditinstitut) durchgeführt.

2.4.4 Tilgungsarten

Beide Umschuldungen wurden als endfällige Kredite abgeschlossen.

2.4.5 Zinsarten

Beide Kredite wurden festverzinslich vereinbart.

2.5 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen

2.5.1 Leibrenten

Bei den Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Leibrenten, die im Rahmen einer Erbschaftsvereinbarung mit der Erbengemeinschaft aufgenommen wurden. Der Barwert der 14 Leibrenten, die von der Landeshauptstadt München (Hoheitsbereich) bezahlt wurden, betrug am 31.12.2015 0,3 Mio. € (2014: 0,3 Mio. €). Dem Bereich der fiduziarischen Stiftungen ist zum 31.12.2015 eine Leibrente mit einem Barwert von 0,1 Mio. € (2014: 0,2 Mio. €) zuzurechnen. Für die insgesamt 15 Leibrenten, wovon 14 Leibrenten dem Hoheitsbereich zuzuordnen sind, wurden im Jahr 2015 0,3 Mio. € (2014: 0,3 Mio. €) aufgewendet.

2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die Landeshauptstadt München hatte am 31.12.2015 insgesamt 26 kreditähnliche Rechtsgeschäfte gemäß Art. 72 Abs. 2 GO zugunsten Dritter gegenüber deren Gläubigern übernommen. Sie setzten sich zusammen aus:

- Bürgschaften zugunsten von Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München,
- Bürgschaften im Zusammenhang mit Sonderfinanzierungen (z. B. Leasing),
- Bürgschaften zugunsten anderer Dritter,
- Gewährverträgen und Rechtsgeschäften, die ein Entstehen für fremde Schuld zum Gegenstand haben (nachfolgend „sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte“).

Von 26 kreditähnlichen Rechtsgeschäften waren 19 Bürgschaften und sieben sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (01.01.2015: 22 Bürgschaften und sieben sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

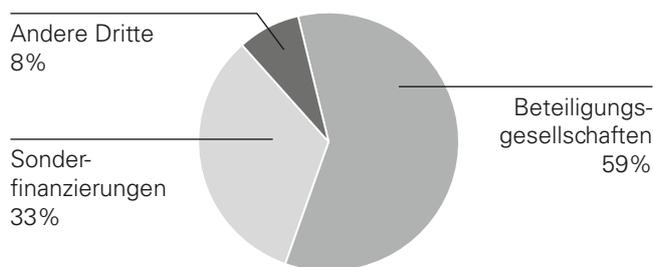
2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Die Entwicklung des Volumens (Restvaluta) der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Bürgschaften (Restvaluta) Landeshauptstadt München 31.12.2015

Bürgschaften	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	118,3	110,7
Sonderfinanzierungen	76,3	61,4
Andere Dritte	20,5	14,6
Summe	215,1	186,7

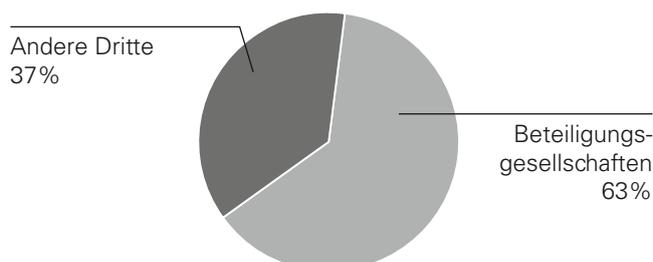
Die Anteile der Bürgschaften für Beteiligungen, Sonderfinanzierungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München 31.12.2015

Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	28,4	26,9
Andere Dritte	15,6	15,8
Summe	44,0	42,7

Die Anteile der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte für Beteiligungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Zum Ende 2015 kam es zu einer Neuausreichung einer Bürgschaft zugunsten „anderer Dritte“. In diesem Fall dient die Bürgschaft zur Absicherung staatlicher Förderleistungen. Da die Ausreichung der Bürgschaft erst zum 28.12.2015 erfolgte, war die Bürgschaft zum 31.12.2015 noch mit 0,00 € valuiert.

Im Jahr 2015 erfolgte eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt München aus Bürgschaften oder sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften in Höhe von 34.713,03 €.

Die Inanspruchnahme bezog sich auf das Existenzgründungsprogramm München-Fonds. Gleichzeitig erfolgen sukzessive Rückzahlungen im Rahmen dieses Programms aus der Vergangenheit. Im Jahr 2015 betrug die Rückzahlung 5.968,20 €.

Der Gemeindehaushalt erzielte im Jahr 2015 Einnahmen für die Stellung von Bürgschaften (Avalgebühren) in Höhe von 0,6 Mio. € (2014: 0,7 Mio. €).

2.6 Anleihen

Zum 31.12.2015 bestanden Verbindlichkeiten aus Anleihen i.H.v. 0,7 Mio. € (2014: 0,7 Mio. €).

Bei diesen Anleihenverbindlichkeiten handelt es sich in der Hauptsache um Restabwicklungen der Teilschuldverschreibungen aus den Jahren 1994 sowie 1995.

2.7 Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im Sinne von Art. 71 GO bzw. § 98 Nr. 43 KommHV-Doppik. Die Kassenkredite werden im Schuldenbericht nur nachrichtlich geführt.

Im Jahr 2015 wurden keine Kassenkredite in Anspruch genommen.

3 Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind Sondervermögen mit Sonderrechnung, aber ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Schulden der Eigenbetriebe sind damit Schulden der Landeshauptstadt München.

Die mit Krediten belasteten Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind der Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München, der Eigenbetrieb Markthallen München, der Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung, der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und der Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

Bei den „Selbstabschließern“, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München und der Münchner Stadtentwässerung, handelt es sich um Eigenbetriebe, die die Refinanzierung ihres Schuldendienstes vollständig über Gebühreneinnahmen erzielen, also niemals den Hoheitshaushalt belasten werden.

Einzelne Eigenbetriebe haben im Haushaltsjahr 2015 im Rahmen des Kassenverbundes Mittel der Einheitskasse in Anspruch genommen, die genehmigten Kreditlinien wurden stets eingehalten.



3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

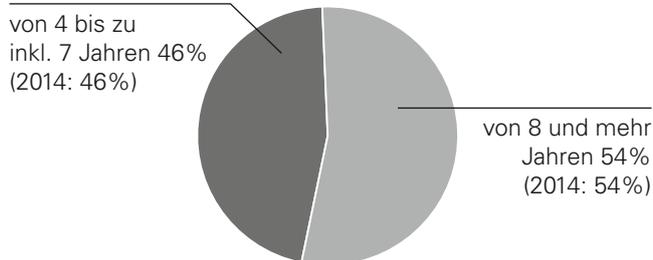
Der Kreditbestand betrug am 31.12.2015 bei unverändert sieben Krediten insgesamt 101,4 Mio. € (2014: 108,2 Mio. €).

2015 stand für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München eine Kreditermächtigung in Höhe von 3,9 Mio. € (2014: 20,4 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzte sich zusammen aus der übertragenen vollen Kreditermächtigung des Jahres 2014 in Höhe von 3,3 Mio. € und der Kreditermächtigung 2015 in Höhe von 0,6 Mio. €.

Im Jahr 2015 wurden keine Umschuldungen vorgenommen (2014: 28,0 Mio. €) und 6,8 Mio. € (2014: 7,3 Mio. €) getilgt. Die Zinsauszahlungen im Jahr 2015 umfassten 2,6 Mio. € (2014: 3,1 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München zum 31.12.2015



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Markthallen München betrug am 31.12.2015 bei 11 Krediten (2014: 10 Kredite) mit einer Ursprungslaufzeit von acht und mehr Jahren insgesamt 24,1 Mio. € (2014: 24,3 Mio. €).

In 2015 stand für den Eigenbetrieb Markthallen München eine Kreditermächtigung in Höhe von 0,8 Mio. € (2014: 1,7 Mio. €) zur Verfügung. Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgte im Jahr 2015 eine Kreditneuaufnahme in Höhe von 0,8 Mio. € (2014: 1,7 Mio. €).

Im Jahr 2015 wurden Umschuldungen in Höhe von 5,4 Mio. € vorgenommen (2014: 1,7 Mio. €).

Von den Krediten des Eigenbetriebs Markthallen München wurden im Jahr 2015 insgesamt 1,0 Mio. € getilgt (2014: 0,9 Mio. €). Zinsauszahlungen wurden im Jahr 2015 in Höhe von 0,7 Mio. € (2014: 0,8 Mio. €) geleistet.



3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung betrug am 31.12.2015 bei 60 Krediten (2014: 58 Kredite) 1.011,1 Mio. € (2014: 1.008,2 Mio. €).

Die Kreditermächtigung für das Jahr 2015 umfasste die im Jahr 2014 nicht in Anspruch genommene gesamte Kreditermächtigung in Höhe von 25,7 Mio. € und die Kreditermächtigung des Jahres 2015 in Höhe von 34,2 Mio. €, insgesamt

3 Eigenbetriebe

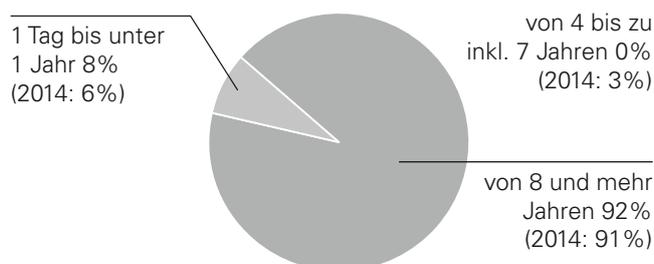
59,9 Mio. € (2014: 40,8 Mio. €). Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgten Kreditneuaufnahmen in Höhe von 25,7 Mio. €, wobei eine Kreditneuaufnahme im Umfang von 2,6 Mio. € zum 31.12.2015 noch nicht valutiert war.

Umschuldungen wurden im Jahr 2015 in Höhe von 55,2 Mio. € (2014: 63,3 Mio. €) valutiert.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 20,2 Mio. € getilgt (2014: 20,0 Mio. €). Zinsauszahlungen wurden in Höhe von 37,3 Mio. € (2014: 39,7 Mio. €) geleistet.

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung zum 31.12.2015



MÜNCHNER KAMMERSPIELE 1&2

3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele betrug am 31.12.2015 bei unverändert drei Krediten mit Ursprungszinsbindungsdauer von acht und mehr Jahren 64,9 Mio. € (2014: 66,3 Mio. €).

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurden, wie im Vorjahr, Kredite in Höhe von 1,4 Mio. € getilgt. Die Zinsauszahlungen betragen 3,3 Mio. € (2014: 3,4 Mio. €).



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München betrug am 31.12.2015 bei sieben Krediten (2014: fünf Kredite) 76,6 Mio. € (2014: 58,4 Mio. €).

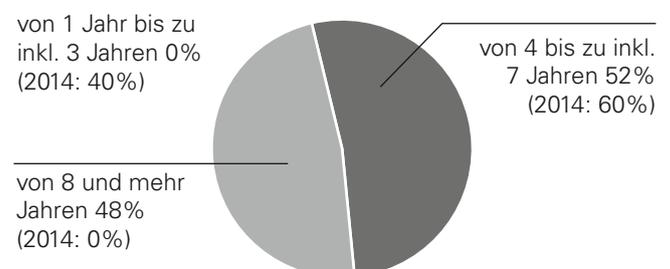
2015 stand für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München eine Kreditermächtigung in Höhe von 61,7 Mio. € (2014: 36,7 Mio. €) zur Verfügung, welche die im Jahr 2014 nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigung in Höhe von 13,4 Mio. € sowie die Kreditermächtigung des Jahres 2015 in Höhe von 48,3 Mio. € umfasste. Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgten im Jahr 2015 Kreditneuaufnahmen von insgesamt 31,2 Mio. €.

In 2015 wurden Umschuldungen in Höhe von 36,6 Mio. € (2014: 23,4 Mio. €) vorgenommen.

Im Jahr 2015 wurden, wie im Vorjahr, 13,0 Mio. € getilgt, die Zinsauszahlungen betragen 0,4 Mio. € (2014: 0,6 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München zum 31.12.2015



4 Landeshauptstadt München

4.1 Kreditportfolio

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt München umfasst die Kredite des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen der Landeshauptstadt München) und der Eigenbetriebe, d. h. des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München, des Eigenbetriebs Markthallen München, des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung, des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele und des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

4.1.1 Kreditvolumen

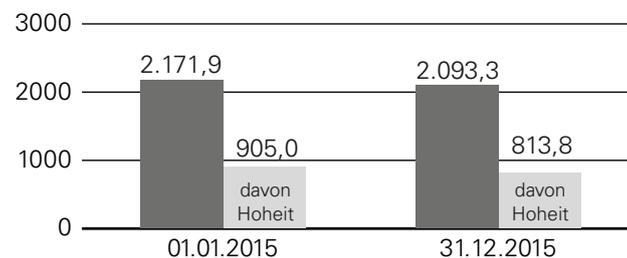
Am 31.12.2015 bestanden 191 Kredite (01.01.2015: 194 Kredite).

	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Kreditvolumen	2.171,9	2.093,3

Im Jahr 2015 wurden Förderdarlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt in Höhe von 1.237.838 € erlassen. Dies stellt eine unterjährige Veränderung im Haushaltsjahr 2015 dar.

Die Entwicklung des Schuldenstandes der Landeshauptstadt München stellt sich folgendermaßen dar:

Kreditvolumen zum 31.12.2015 in Mio. €



Das Kreditvolumen (Kredit-Ist) betrug am 31.12.2015 insgesamt 2.093,3 Mio. € (2014: 2.171,9 Mio. €).

Das Kreditvolumen der Landeshauptstadt München sank in 2015 um 3,6%.

4.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	2.112,1	2.093,3
Fremdwährungsdarlehen	59,8	0,0
Summe	2.171,9	2.093,3

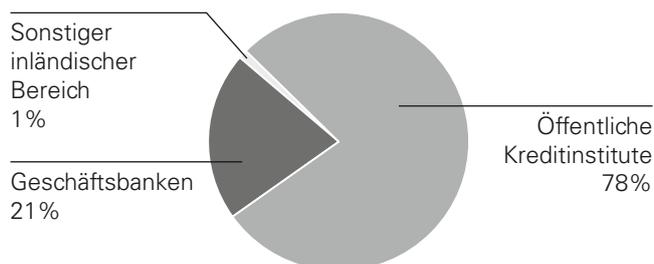
4.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber der Landeshauptstadt München lassen sich im Zahlungsverkehr derzeit dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten (Landesbanken, Sparkassen etc.), Geschäftsbanken sowie dem sonstigen inländischen Bereich zuordnen.

Externe Kreditgeber	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Öffentliche Kreditinstitute	1.601,4	1.629,9
Geschäftsbanken	570,5	433,6
Sonstiger inländischer Bereich	0,0	29,8
Summe	2.171,9	2.093,3

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber 31.12.2015



4.1.4 Tilgungsarten und -struktur

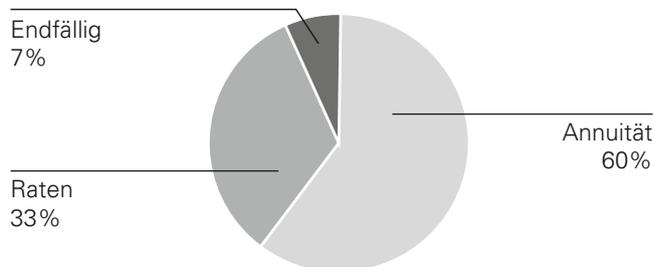
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Endfällig	199,9	152,4
Annuität	1.284,0	1.251,8
Raten	687,7	688,9
Sonstige	0,3	0,2
Summe	2.171,9	2.093,3

4 Landeshauptstadt München

Die Tilgungsstruktur stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



4.1.5 Tilgungsleistung

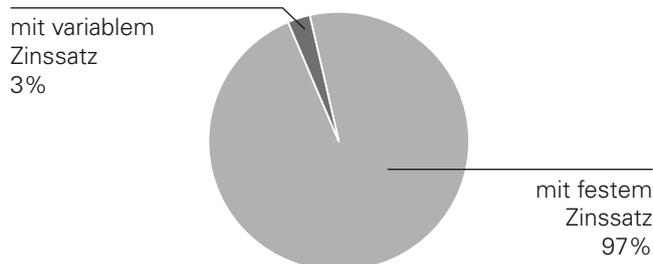
Die Tilgung betrug 132,5 Mio. € (2014: 102,7 Mio. €). Ordentlich wurden Kredite in Höhe von 95,6 Mio. € (2014: 93,3 Mio. €) und außerordentlich in Höhe von 36,9 Mio. € (2014: 9,4 Mio. €) getilgt.

4.1.6 Zinsarten und -struktur

Die abgeschlossenen Kreditverträge der Landeshauptstadt München enthielten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinszahlungen auf der Basis von festen und variablen Zinssätzen.

Kredite	01.01.2015 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
mit festem Zinssatz	2.014,7	2.034,7
mit variablem Zinssatz	157,2	58,6
Summe	2.171,9	2.093,3

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



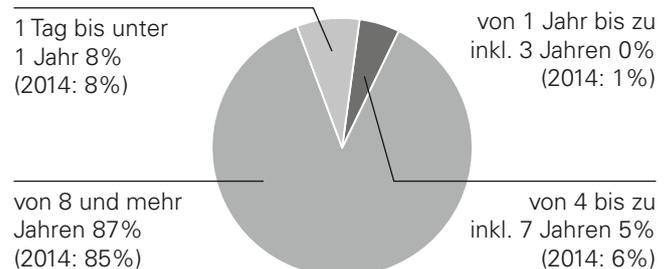
Von den 191 Krediten der Landeshauptstadt München sind 187 Kredite mit festem Zinssatz und vier Kredite mit variablem Zinssatz vereinbart.

4.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die Laufzeiten der Zinsbindung der für die Landeshauptstadt München aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich.

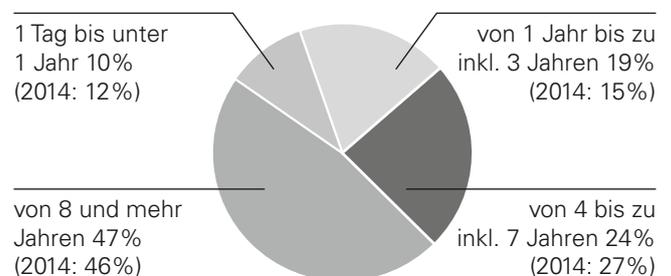
Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2015



4.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite der Landeshauptstadt München wurden im Jahr 2015, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 76,4 Mio. € (2014: 82,6 Mio. €) geleistet.

4.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

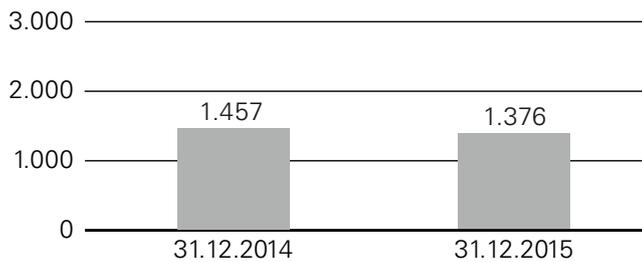
Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31.12.2015 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,44% (2014: 3,55%).

4 Landeshauptstadt München

4.1.10 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2015 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2015 (1.521.678 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen zum 31.12.2015 (2.093,3 Mio. €). Zum 31.12.2015 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 1.375,62 € (31.12.2014: 1.456,99 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



4.2 Kreditaufnahmen

4.2.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für die Eigenbetriebe wurden sechs neue Kredite mit einem Gesamtvolumen von 57,7 Mio. € (2014: 1,7 Mio. €) aufgenommen, davon wurde ein Kredit in Höhe von 2,6 Mio. € bis zum 31.12.2015 noch nicht valuiert.

Es wurden 10 Umschuldungen für den Gemeindehaushalt und die Eigenbetriebe mit einem Volumen von 233,8 Mio. € (2014: 183,3 Mio. €) vorgenommen.

4.2.2 Kreditgeber

Die Kreditneuaufnahmen und die Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei vier öffentlichen Banken, zwei Geschäftsbanken und drei Kreditgebern, die dem sonstigen inländischen Bereich zuzuordnen sind, durchgeführt.

4.2.3 Tilgungsarten

Die fünf bereits valuierten Kreditneuaufnahmen wurden als zwei endfällige Kredite, zwei Ratentilgungskredite und ein Annuitätenkredit abgeschlossen. Die 10 Umschuldungen setzten sich aus drei Ratentilgungskrediten, fünf Annuitätenkrediten und zwei endfälligen Krediten zusammen.

4.2.4 Zinsarten

Es wurden 15 Kreditverträge mit festen Zinssätzen und ein Kreditvertrag mit variablen Zinssätzen abgeschlossen.

4.2.5 Zinsbindungsdauer

Aus nachfolgender Tabelle ist die Zinsbindungsdauer der abgeschlossenen Kreditverträge der Jahre 2014 und 2015 ersichtlich:

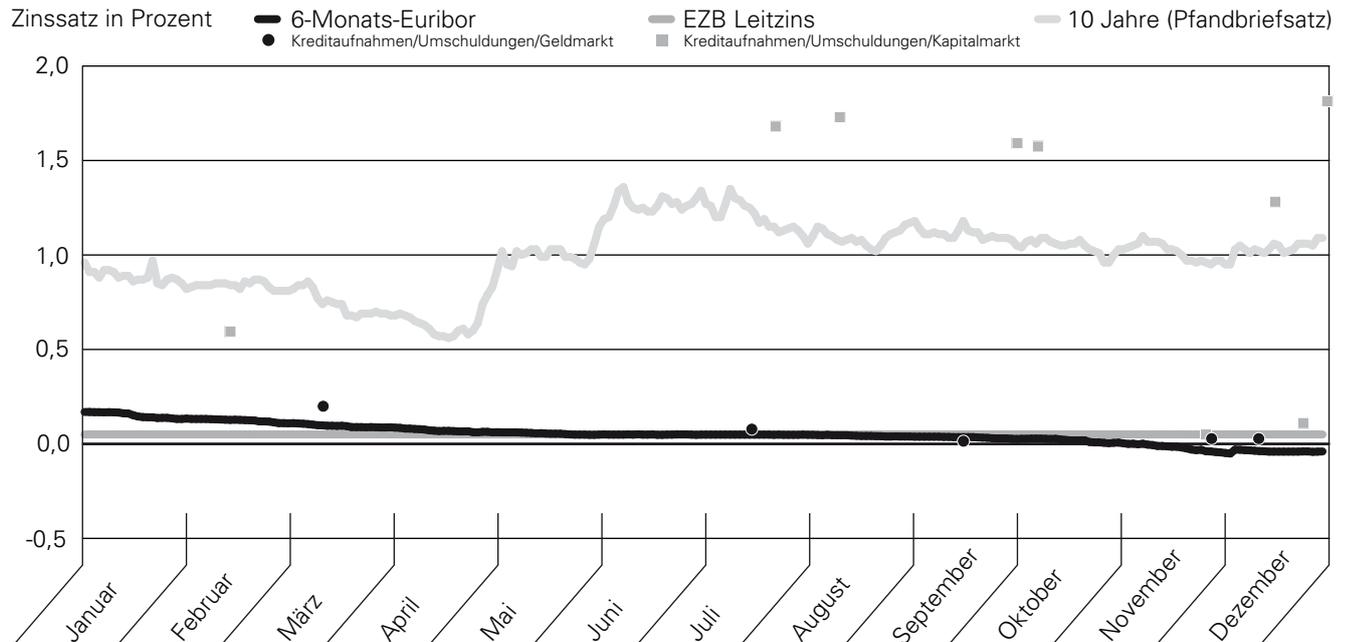
Zinsbindungsdauer	Anzahl abgeschlossene Kreditverträge	
	2014	2015
bis zu 1 Jahr	5	5
von 1 Jahr bis zu inkl. 7 Jahre	2	2
von 8 bis zu inkl. 10 Jahre	1	2
von 11 bis zu inkl. 30 Jahre	3	7
über 30 Jahre	0	0
Summe	11	16

4 Landeshauptstadt München

4.2.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt

In der folgenden Grafik ist der Aufnahmezeitpunkt der Kredite (Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen) im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung 2015 dargestellt.

Zinsentwicklung 2015 und Kreditaufnahmen/ Umschuldungen 2015

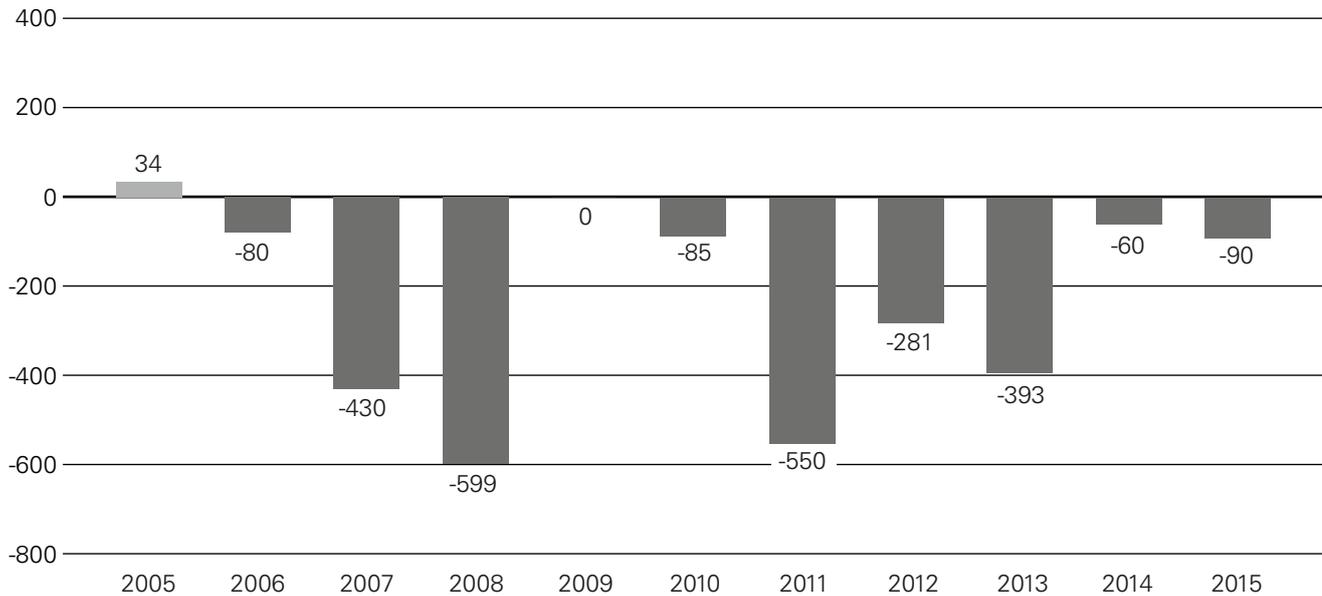


Quelle: Deutsche Bundesbank, Verband deutscher Pfandbriefbanken

Lfd. Nr.	Valuta	Abschluss	Zinsbindung in Jahren	Zinssatz nom. in %
1	13.02.2015	04.02.2015	10,00	0,600
2	12.03.2015	11.02.2015	0,76	0,190
3	15.07.2015	30.06.2015	3,00	6-M-Euribor + 4bps.
4	22.07.2015	09.07.2015	20,00	1,690
5	10.08.2015	28.07.2015	20,00	1,735
6	15.09.2015	02.09.2015	0,24	0,000
7	07.10.2015	08.09.2015	20,00	1,579
8	01.10.2015	22.09.2015	20,00	1,600
9	25.11.2015	27.10.2015	5,00	0,050
10	26.11.2015	28.10.2015	0,25	0,010
11	23.12.2015	25.11.2015	5,00	0,120
12	10.12.2015	02.12.2015	0,25	0,000
13	15.12.2015	08.12.2015	20,00	1,290
14	30.12.2015	15.12.2015	25,00	1,825

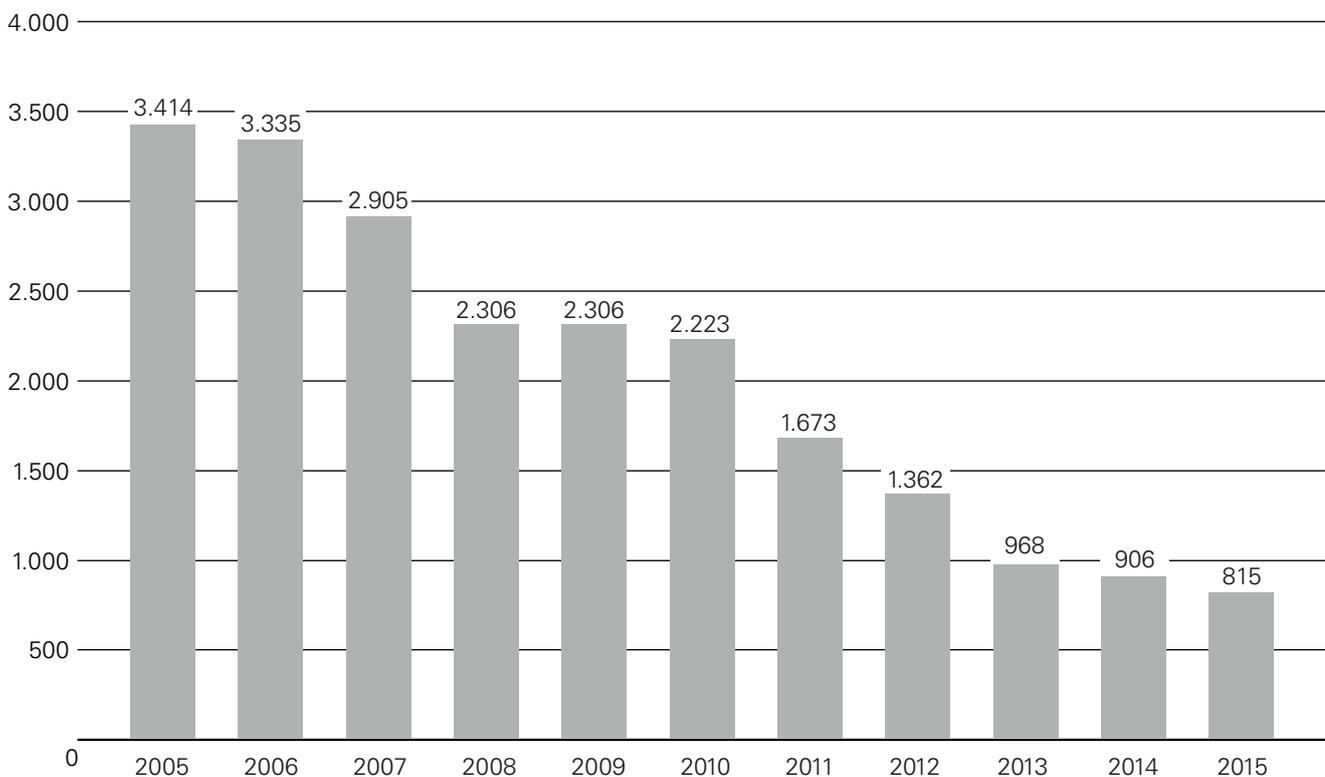
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2005–2015

Nettokreditaufnahme Gemeindehaushalt in Mio. €



Von den Krediten des Gemeindehaushalts wurden im Jahr 2012 insgesamt 22,0 Mio. € an den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sowie 8,1 Mio. € an die Gewofag Holding GmbH und GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH übertragen. Im Jahr 2013 wurden Kredite i.H.v. 0,9 Mio. € an die GWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH ausgegliedert. Des Weiteren wurden im Jahr 2014 Kredite i.H.v. 1,3 Mio. € in Zuschüsse umgewandelt und im Jahr 2015 Kredite i.H.v. 1,2 Mio. € erlassen.

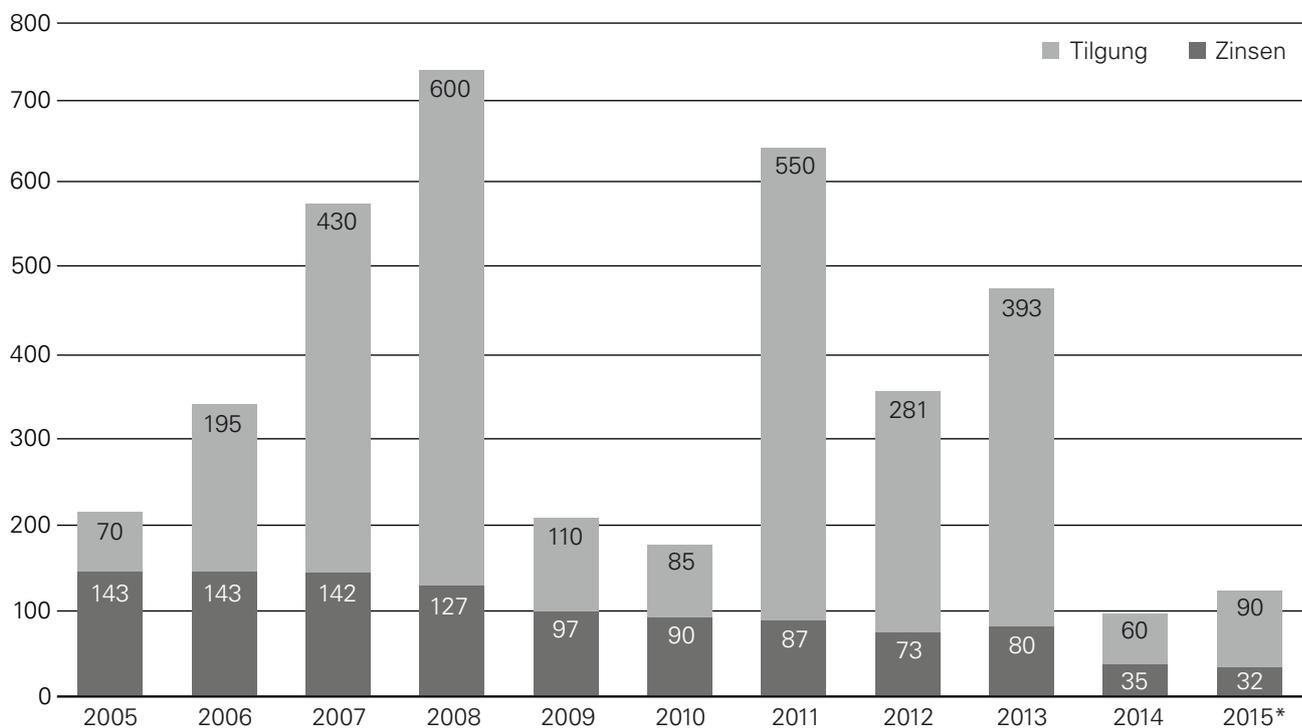
Kreditvolumen Gemeindehaushalt in Mio. €



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Kreditvolumens – unter Einbeziehung der oben genannten Kreditübertragungen – des Gemeindehaushalts (jeweils zum 31.12.).

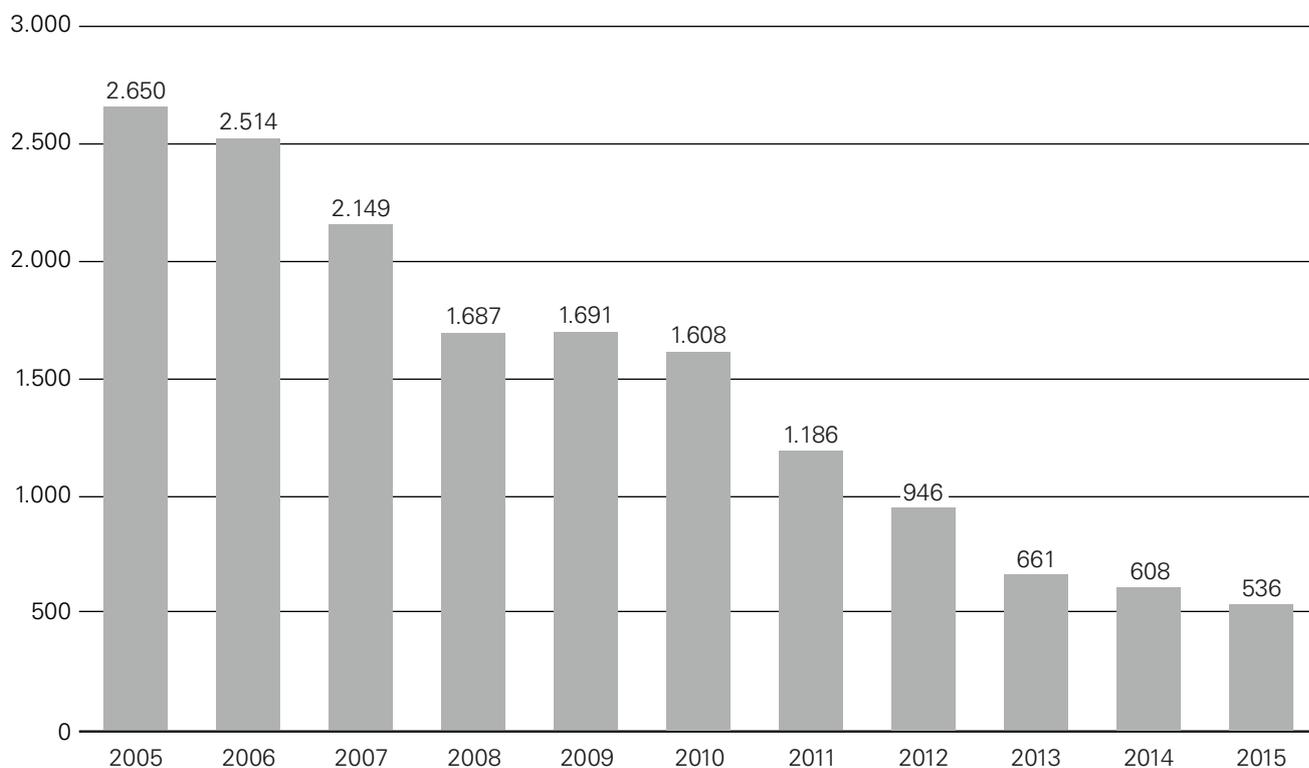
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2005–2015

Zins (einschließlich Zahlungen aus Zinssicherungsinstrumenten) und Tilgung Gemeindehaushalt in Mio. €



* 2015: 90 Mio. € Tilgung setzt sich zusammen aus 53,4 Mio. € ordentlicher Tilgung und 36,6 Mio. € außerordentlicher Tilgung.

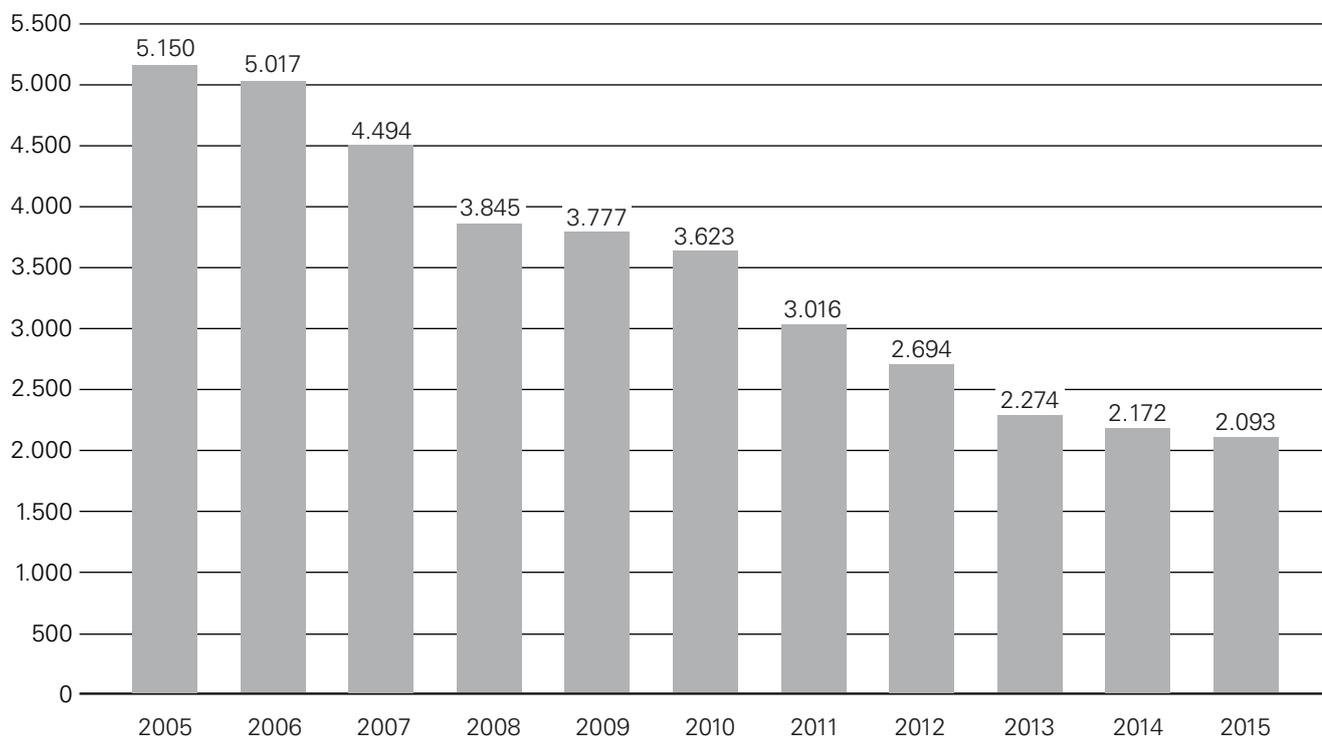
Pro-Kopf-Verschuldung Gemeindehaushalt in €



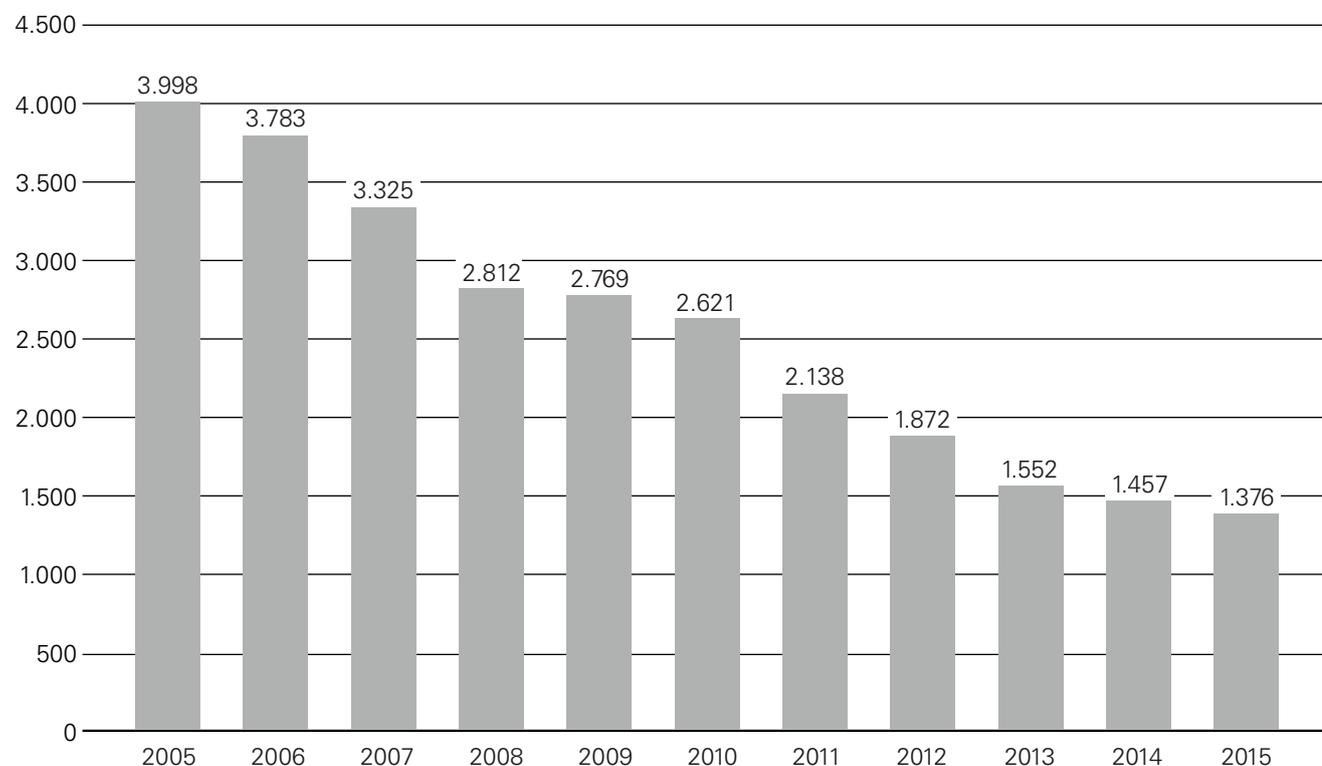
Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2015 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2015 (1.521.678 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand des Gemeindehaushalts zum 31.12.2015 (815,2 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2005–2015

Kreditvolumen Landeshauptstadt München in Mio. €



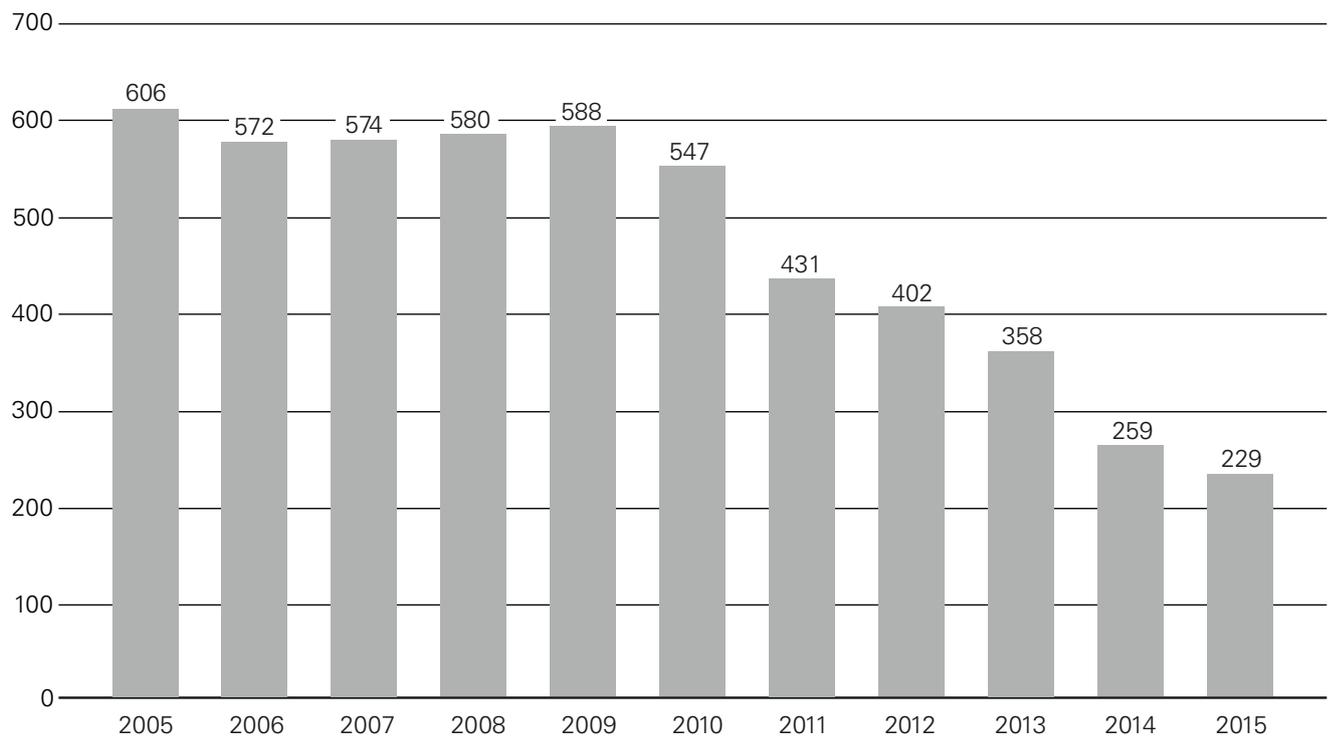
Pro-Kopf-Verschuldung Landeshauptstadt München in €



Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2015 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2015 (1.521.678 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand zum 31.12.2015 (2.093,3 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2005–2015

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München in Mio. €



1 Zinsprognose für 2016

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 1,6% für das Jahr 2016 voraus. Die Bundesregierung erwartet ein Wirtschaftswachstum in ihrer Frühjahrsprognose von 1,7%. Haupttriebfedern dieser positiven Erwartungshaltung sind dabei der weiterhin niedrige Ölpreis und der starke Konsum der privaten Haushalte.

Auch sieben Jahre nach der großen Finanzmarktkrise ist das Verhalten der Marktteilnehmer zwar von Vorsicht geprägt, laut Experten befindet sich die deutsche Wirtschaft in 2016 trotz schwacher Weltkonjunktur in einem moderaten Aufschwung. Kreditaufnahmen und Investitionen der Unternehmen dürften im kommenden Jahr weiter zunehmen. Der starke Konsum der privaten Haushalte dürfte auch vor dem Hintergrund der Rekordbeschäftigungszahlen auf dem deutschen Arbeitsmarkt, der geringen Inflation, den steigenden Löhnen und den niedrigen Zinsen in 2016 weiter anhalten. Der deutsche Handelsverband erwartet für 2016 ein Exportplus von 4,5%.

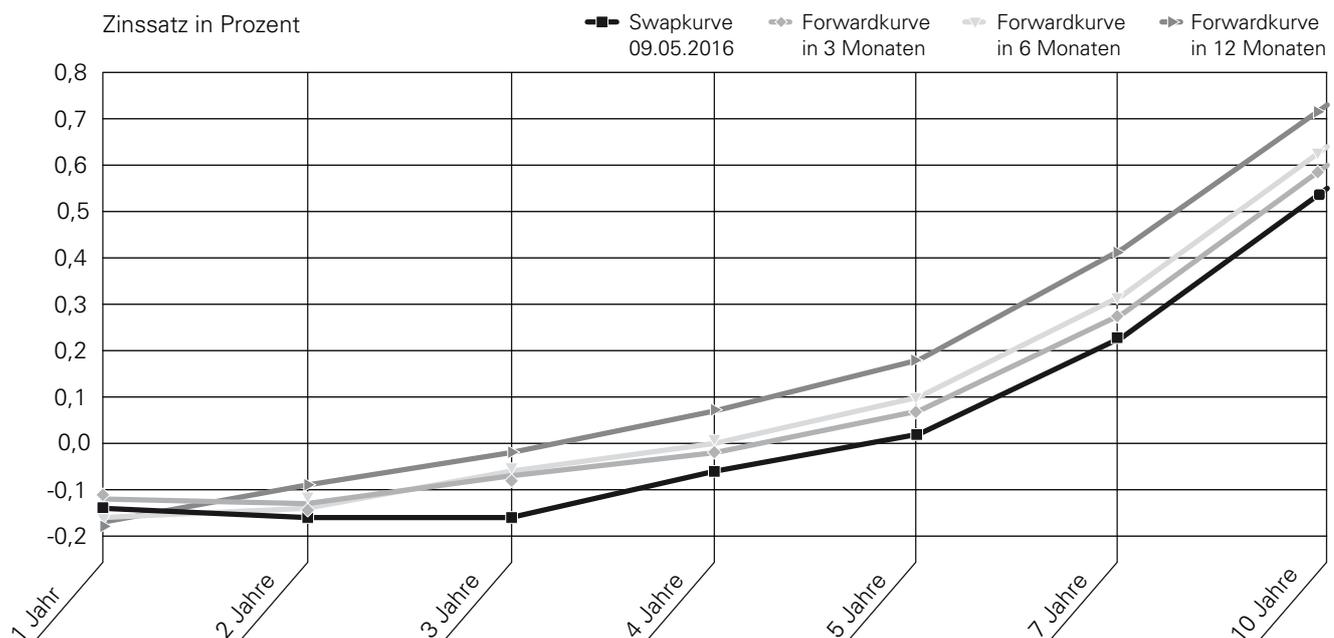
Die Vorzeichen für die Weltkonjunktur sind für 2016 nicht gerade positiv. Wichtige Märkte wie Brasilien und Russland befinden sich in einer Rezession, während China deutlich langsamer wächst als geplant. Die Talfahrt des Ölpreises wird zwar voraussichtlich enden, nichtsdestotrotz wird er sich in 2016 weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau bewegen. Zum vorsichtigen Verhalten der Marktteilnehmer und den eher negativen Vorzeichen für die Weltkonjunktur kommen in 2016 zusätzlich noch von den Finanzmärkten ausgehende Gefahren hinzu. Eine höhere Risikoaversion und hohe Volatilitäten können schnell großflächige Ansteckungseffekte nach sich ziehen.

In Bezug auf die Inflation wird von der Deutschen Bundesbank lediglich eine Teuerung von 0,25% erwartet. Hintergrund für diese Rate sind vor allem die niedrigen Öl- und Rohstoffpreise und fehlende Preisüberwälzungsspielräume der Unternehmen.

In Bezug auf den Wechselkurs EUR/USD ist eine Seitwärtsbewegung wahrscheinlich. Natürlich wird die Entwicklung des Wechselkurses auch immer von den Entscheidungen der EZB beeinflusst. Ein weiterer Einflussfaktor ist die gegenläufige Zinsentwicklung in den USA. Während die EZB die Leitzinsen im März 2016 auf 0,00% abgesenkt hat, wurden die Leitzinsen in den USA von der amerikanischen Notenbank Fed bereits im Dezember 2015 um 0,25% auf 0,25-0,5% angehoben. In 2016 werden weitere Zinsschritte nach oben erwartet.

Das Zinsniveau wird sich weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau bewegen. Das von der EZB verfolgte Ziel, die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu treiben, wird den Prognosen zufolge dazu führen, dass die Notenbank die Leitzinsen deutlich über das Jahr 2016 hinaus auf dem aktuell niedrigen Niveau (0,00% im März 2016) belässt oder eventuell auch noch weiter absenkt. Im März 2016 hat die EZB ihr im März 2015 gestartetes Anleiheankaufprogramm weiter ausgeweitet. Anstelle von 60 Milliarden Euro im Monat kauft die EZB nun Anleihen im Wert von bis zu 80 Milliarden Euro. Zudem beschränkt sich der Ankauf nicht mehr auf Staatsanleihen mit guter bis sehr guter Bonität (Investmentgrade), künftig will die Notenbank auch Unternehmenspapiere kaufen. Außerdem hat die EZB beschlossen, das Anleihekaufprogramm bis mindestens März 2017 zu verlängern. Hierdurch soll wieder mehr Liquidität in die Märkte fließen und Kreditvergaben an kleine

Swapsätze und Forwardkurven als Ausdruck der Zinserwartungen der Marktteilnehmer am 09.05.2016



Quelle: Helaba, Thomson Reuters

und mittelständische Unternehmen begünstigt werden. Der Markt für Anleihen wird durch die Verlängerung des Kaufprogramms voraussichtlich weiter ausgedünnt werden.

Im Bereich der Finanzierung öffentlicher Haushalte ist weiter keine Entspannung in Sicht. Das niedrige Zinsniveau lässt das Interesse der Banken am margenerarmen Kommunal-kreditgeschäft immer mehr abflauen. Es ist zu erwarten, dass bei variabel verzinslichen Geschäften die Thematik einer Einbindung von Floor-Optionen bei 0%, unter Umständen zuzüglich eines Aufschlages zur Deckung der Verwaltungskosten an Gewicht gewinnt. Längerfristige Darlehen werden von immer weniger Banken angeboten, da eine Kostendeckung aufgrund der sehr niedrigen Zinssätze zunehmend schwieriger zu erreichen ist. Weiterhin werden hier die Refinanzierung durch die Ausreicherung von Schuldscheindarlehen an Versicherer und andere Kapital-sammelstellen, die Begebung von Anleihen und alternative Finanzierungsformen wie Öffentlich-Private-Partnerschaften überlegenswerte Alternativen darstellen. Verstärkt ist eine stärkere Differenzierung der Konditionen je nach Bonität des jeweiligen Kreditnehmers zu beobachten.

Die Fortschreibung der Forwardkurven (Grafik) zeigt die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (in 3, 6 und 12 Monaten). In den mittleren und langen Laufzeitbereichen werden über die kommenden 12 Monate moderat ansteigende Zinsen erwartet, im kurzen Bereich rechnet der Markt mit einem konstanten Seitwärtstrend. Tatsächlich wird das Zinsniveau von den weiteren Entwicklungen der Märkte abhängig sein. Relevante Faktoren werden in 2016 vor allem der Ölpreis, der Euro-Währungskurs und das weitere Verhalten der EZB bezüglich der Anleihekäufe sein. Sollte die EZB ihrem Ziel, dem Erreichen der 2%-Marke der Inflationsrate, näher kommen, ist es wahrscheinlich, dass sich auch die Zinsmärkte wieder normalisieren. Dies ist für das Jahr 2016 jedoch noch nicht absehbar.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2016

Die folgenden Daten waren bei Redaktionsschluss der Sachstand. Sollten sich im Zeitablauf Veränderungen ergeben, wird der Stadtrat mit entsprechenden Vorlagen (Nachtragshaushalte 2016) damit befasst.

2.1 Kreditermächtigung

Für den Gemeindehaushalt wurde für 2016 eine Kreditermächtigung in Höhe von 48,7 Mio. € beschlossen.

2.2 Geplante Tilgung

Der Haushaltsplan 2016 sieht für den Gemeindehaushalt Tilgungsleistungen in Höhe von 48,7 Mio. € vor.

2.3 Geplante Zinsauszahlungen

Im Haushaltsplan 2016 sind für den Gemeindehaushalt Zinszahlungen (einschließlich der Zahlungen aus Zinssicherungen) in Höhe von 30,1 Mio. € vorgesehen.

2.4 Kassenkredite

Nach Haushaltssatzung besteht eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 600,0 Mio. €.

3 Eigenbetriebe 2016



3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

Dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München steht im Jahr 2016 eine Kreditermächtigung von insgesamt 14,3 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2015 in Höhe von 0,6 Mio. € und der Kreditermächtigung 2016 in Höhe von 13,7 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 29,0 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München sieht im Jahr 2016 Tilgungsleistungen in Höhe von 7,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 2,5 Mio. € vor.



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Für den Eigenbetrieb Markthallen München steht im Jahr 2016 eine Kreditermächtigung in Höhe von 1,7 Mio. € zur Verfügung. Es besteht zudem eine Kassenkreditermächtigung von 2,7 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebs Markthallen München sind Tilgungsleistungen von 1,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 0,7 Mio. € veranschlagt.



3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Dem Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung steht im Jahr 2016 eine Kreditermächtigung von insgesamt 167,7 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2015 in Höhe von 34,2 Mio. € und der Kreditermächtigung 2016 in Höhe von 133,5 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 41,8 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung enthält Tilgungsleistungen in Höhe von 21,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 38,4 Mio. €.



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele steht im Jahr 2016 keine Kreditermächtigung zur Verfügung. Es besteht eine Kassenkreditermächtigung von 16,0 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele sind Tilgungsleistungen in Höhe von 4,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 3,3 Mio. € vorgesehen.



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Dem Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München steht im Jahr 2016 eine Kreditermächtigung von insgesamt 70,7 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen, nicht in Anspruch genommenen Kreditermächtigung des Jahres 2015 in Höhe von 30,5 Mio. € und der Kreditermächtigung 2016 in Höhe von 40,2 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditlinie in Höhe von 28,5 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sind Tilgungsleistungen in Höhe von 26,8 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 2,7 Mio. € geplant.

Abzinsung

Die Abzinsung ist eine Rechenoperation aus der Finanzmathematik, bei der der Wert (Barwert) einer zukünftigen Zahlung für einen Zeitpunkt, der vor dem der Zahlung liegt, berechnet wird.

Anleihen

Schuldverschreibungen (Obligationen), in denen sich der Aussteller zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme an den Gläubiger verpflichtet. Der Inhaber einer Schuldverschreibung ist Gläubiger einer Forderung, die sich gegen den Aussteller (Emittenten) richtet.

Bärenmarkt

Der Begriff Bärenmarkt steht an der Börse für anhaltend sinkende Kurse.

Barwert

Der Barwert (z. T. Gegenwartswert) ist ein Begriff aus der Finanzmathematik und entspricht dem Wert, den eine zukünftig anfallende Zahlungsreihe in der Gegenwart besitzt. Er wird durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen und anschließendes summieren ermittelt.

Bruttokreditaufnahme

Kreditaufnahme eines Zeitraums ohne Berücksichtigung der Tilgung in diesem Zeitraum.

Eigenbetrieb

Sondervermögen (mit Sonderrechnung) der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Fiduziarische Stiftungen

Fiduziarische Stiftungen sind von der Gemeinde verwaltete nichtrechtsfähige Stiftungen. Sie zählen als Sondervermögen ohne Sonderrechnung zum Gemeindevermögen.

Vermögenswerte, die die Gemeinde von Dritten unter der Auflage entgegennimmt, sie zu einem bestimmten öffentlichen Zweck zu verwenden, ohne dass eine rechtsfähige Stiftung entsteht, sind ihrer Zweckbestimmung gemäß nach den für das Gemeindevermögen geltenden Vorschriften vom übrigen Gemeindevermögen getrennt zu verwalten (Art. 84 Abs. 1 und 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Floor

Floor bezeichnet in der betrieblichen Finanzwirtschaft die Zinsuntergrenze bei Zinssicherungsgeschäften.

Forwardfinanzierungen/Forwarddarlehen

Der Abschluss von Kreditverträgen (Anschlussfinanzierungen) mit in der Zukunft liegenden Valutierungsdaten zur vorzeitigen Konditionensicherung.

Geldmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung bis zu einem Jahr.

Gemeindehaushalt

Der Gemeindehaushalt umfasst den Hoheitsbereich (allgemeines Gemeindevermögen) der Landeshauptstadt München und den fiduziarischen Stiftungen (Sondervermögen ohne Sonderrechnung).

Hoheitsbereich

Alle Organisationseinheiten der Landeshauptstadt München, die nicht Eigenbetrieb, Beteiligungsgesellschaft, fiduziarische oder rechtlich selbstständige Stiftung sind. Der Hoheitsbereich stellt das allgemeine Gemeindevermögen ohne Sondervermögen dar.

Kapitalmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung von einem Jahr und darüber.

Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts bzw. der Wirtschaftspläne. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im haushaltsrechtlichen Sinne.

**KommHV-Doppik
(Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik)**

Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Kapital mit Ausnahme der Kassenkredite (§ 98 Nr. 43 KommHV-Doppik). Kredite dürfen nur für Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden (Art. 71 Abs. 1 GO).

Kreditermächtigung

Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung), d. h. der Gesamtbetrag der geplanten Bruttokreditaufnahme.

Dieser Gesamtbetrag bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Für die Übertragung von Kreditermächtigungen gilt Art. 71 Abs. 3 Bayer. Gemeindeordnung (§ 21 Abs. 4 KommHV-Doppik): Die Kreditermächtigung gilt bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres und, wenn die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr nicht rechtzeitig amtlich bekanntgemacht wird, bis zum Erlass dieser Haushaltssatzung.

Landeshauptstadt München

Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München.

Leitzinsen EZB – Einlagefazilität

Eine Einlagefazilität ist eine Möglichkeit für Geschäftsbanken im Euroraum, kurzfristig nicht benötigtes Geld bei der EZB anzulegen. Als Verzinsung erhalten sie den von der Zentralbank vorgegebenen Einlagesatz.

Leitzinsen EZB – Hauptrefinanzierungssatz

Der sogenannte Hauptrefinanzierungssatz ist der wichtigste Leitzins der EZB. Diesen Leitzins müssen die Banken zahlen, wenn sie von der EZB Geld leihen. Banken nutzen diese Möglichkeit, wenn Liquiditätsmangel herrscht. Interbankzinssätze wie der Euribor reagieren sehr stark auf Änderungen des Hauptrefinanzierungssatzes. Dadurch stellt der EZB-Leitzins ein gutes Mittel dar, die Höhe des Marktzinssatzes zu beeinflussen.

Leitzinsen EZB – Spitzenrefinanzierungssatz

Der Spitzenrefinanzierungssatz wird von der EZB erhoben, wenn sich eine Euroland-Bank kurzfristig Geld leihen möchte. Diese Form der Geldbeschaffung wird auch als Übernachtkredit oder Overnight-Money bezeichnet. Bei der Geschäftsabwicklung muss die Bank Sicherheiten, wie z. B. Wertpapiere, bei der EZB hinterlegen.

Nettokreditaufnahme

Bruttokreditaufnahme abzüglich der Tilgung.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Verschuldung je Einwohner auf der Basis des Kreditvolumens und des Einwohnerstandes zum 31.12. eines Jahres.

Schulden im Sinne des Schuldenberichts

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik) sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten, kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapiersschulden.

Tilgung

Die ordentliche Tilgung ist die Leistung des im Haushaltsjahr zurückzuzahlenden Betrages bis zu der in den Rückzahlungsbedingungen festgelegten Mindesthöhe (§ 98 Nr. 58 Buchstabe a KommHV-Doppik).

Die außerordentliche Tilgung ist die über die ordentliche Tilgung hinausgehende Rückzahlung einschließlich der Umschuldungen (§ 98 Nr. 58 Buchstabe b KommHV-Doppik).

Umschuldung

Umschuldung ist die Ablösung von Krediten durch andere Kredite (§ 98 Nr. 63 KommHV-Doppik) und beansprucht nicht die laufende Kreditermächtigung.

Verbindlichkeiten

Alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Verpflichtungen; sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen und gehören zum Fremdkapital (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik).

Vermögensrechnung

Die Vermögensrechnung, auch Bilanz (§ 85 KommHV-Doppik) genannt, stellt den Abschluss des Rechnungswesens für ein Haushaltsjahr in Form einer Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) dar (§ 98 Nr. 14 KommHV-Doppik).

VVKommHSyst-Doppik

Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung.

Zinsabgrenzung

Die Zinsabgrenzung ist Teil der Rechnungsabgrenzung und damit die erforderliche Aussonderung der in der laufenden oder folgenden Rechnungsperiode angefallenen Zinsauszahlungen, soweit sie anteilig (periodengerecht) der folgenden/vorangegangenen Periode zuzumessen sind.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2015

1 Verbindlichkeitenübersicht des Hoheitsbereichs

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	€	€	€	€	€	€
	1	2	3	4	5	6
1. Anleihen	665.203,57	-3.462,91	661.740,66	0,00	0,00	661.740,66
2. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten*	905.040.986,60	-91.236.959,15	85.623.030,46	222.402.600,95	505.778.396,04	813.804.027,45
2.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.10 vom Kreditmarkt	905.040.986,60	-91.236.959,15	85.623.030,46	222.402.600,95	505.778.396,04	813.804.027,45
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	323.530,11	4.154,50				327.684,61
Summe aller Verbindlichkeiten	906.029.720,28	-91.236.267,56	86.284.771,12	222.402.600,95	505.778.396,04	814.793.452,72

* davon endfällige Darlehen 79.230.000 €.

Nachrichtlich:

2. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung	1.265.421.467,15	12.610.368,37	86.887.819,43	343.448.855,59	847.695.160,50	1.278.031.835,52
2.1 aus Krediten	1.265.421.467,15	12.610.368,37	86.887.819,43	343.448.855,59	847.695.160,50	1.278.031.835,52

2 Verbindlichkeitenübersicht des Sondervermögens ohne Sonderrechnung (fiduziarische Stiftungen)

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	€	€	€	€	€	€
	1	2	3	4	5	6
1. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	1.449.198,67	-33.251,90	0,00	0,00	1.415.946,77	1.415.946,77
1.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.10 vom Kreditmarkt	1.449.198,67	-33.251,90	0,00	0,00	1.415.946,77	1.415.946,77
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	205.856,93	-91.224,35				114.632,58
Summe aller Verbindlichkeiten	1.655.055,60	-124.476,25	0,00	0,00	1.415.946,77	1.530.579,35

Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2015

Arten der Eventualverbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	€	€	€
	1	2	3
1. Bürgschaften	215.053.614,09	-28.304.386,32	186.749.227,77
1.1 an verbundene Unternehmen	118.257.255,19	-7.553.928,94	110.703.326,25
1.2 an sonstigen privaten Bereich	96.796.358,90	-20.750.457,38	76.045.901,52
2. Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte ohne Bilanzierung	44.040.195,86	-1.377.418,27	42.662.777,59
2.1 an verbundene Unternehmen	28.397.362,28	-1.547.573,56	26.849.788,72
2.2 an sonstigen privaten Bereich	15.642.833,58	170.155,29	15.812.988,87
Summe aller Eventualverbindlichkeiten	259.093.809,95	-29.681.804,59	229.412.005,36

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977–2015

Jahr	1 M	3 M	6 M	1 J	2 J	3 J	4 J	5 J	6 J	7 J	8 J	9 J	10 J
1977	3,98	4,04	4,12	4,36	4,70	5,08	5,26	5,56	5,74	6,06	6,10	6,23	6,34
1978	3,53	3,68	3,79	4,20	4,91	5,40	5,64	5,87	6,06	6,21	6,33	6,44	6,51
1979	6,47	6,90	6,96	7,06	7,34	7,49	7,58	7,64	7,68	7,71	7,76	7,79	7,82
1980	9,33	9,49	9,28	9,13	8,91	8,83	8,74	8,69	8,69	8,69	8,66	8,66	8,68
1981	12,10	12,29	12,10	11,95	11,58	11,16	10,87	10,77	10,61	10,48	10,39	10,32	10,25
1982	8,62	8,73	8,71	8,78	8,85	8,88	8,92	8,93	8,93	8,93	8,92	8,92	8,92
1983	5,57	5,75	5,92	6,43	7,19	7,60	7,89	8,03	8,09	8,14	8,18	8,23	8,26
1984	5,79	5,99	6,14	6,45	6,91	7,25	7,55	7,71	7,79	7,86	7,95	8,00	8,03
1985	5,31	5,44	5,53	5,61	6,04	6,37	6,72	6,89	6,97	7,12	7,24	7,30	7,34
1986	4,66	4,67	4,69	4,67	4,93	5,26	5,61	5,81	6,00	6,31	6,55	6,70	6,74
1987	3,48	3,58	3,70	4,15	4,47	4,84	5,22	5,51	5,78	6,13	6,41	6,54	6,57
1988	4,29	4,43	4,57	4,74	4,99	5,31	5,59	5,81	6,04	6,31	6,51	6,63	6,65
1989	7,00	7,28	7,40	7,48	7,25	7,24	7,24	7,24	7,25	7,25	7,26	7,27	7,27
1990	8,31	8,59	8,84	9,06	8,98	8,95	8,92	8,90	8,88	8,88	8,84	8,83	8,77
1991	9,18	9,38	9,48	9,50	9,12	9,00	8,89	8,81	8,69	8,61	8,55	8,52	8,54
1992	9,63	9,60	9,51	9,31	8,69	8,44	8,28	8,18	8,08	8,03	7,99	7,96	7,96
1993	7,55	7,29	6,97	6,52	6,09	6,08	6,13	6,22	6,30	6,41	6,52	6,64	6,70
1994	5,40	5,39	5,40	5,53	5,93	6,26	6,53	6,72	6,89	7,05	7,18	7,26	7,33
1995	4,54	4,55	4,58	4,74	5,17	5,63	6,03	6,35	6,59	6,81	6,97	7,07	7,12
1996	3,34	3,32	3,32	3,43	3,92	4,49	4,99	5,42	5,78	6,06	6,27	6,41	6,51
1997	3,33	3,38	3,46	3,62	3,99	4,36	4,69	4,99	5,23	5,45	5,63	5,79	5,91
1998	3,56	3,58	3,64	3,74	3,91	4,08	4,23	4,37	4,50	4,62	4,73	4,83	4,92
1999	3,16	3,27	3,39	3,55	3,92	4,21	4,46	4,67	4,86	5,04	5,21	5,34	5,43
2000	4,36	4,52	4,66	4,89	5,13	5,28	5,40	5,50	5,60	5,68	5,76	5,81	5,86
2001	4,39	4,32	4,22	4,15	4,28	4,45	4,61	4,77	4,91	5,05	5,16	5,26	5,34
2002	3,33	3,34	3,36	3,45	3,73	3,98	4,19	4,37	4,52	4,64	4,73	4,80	4,85
2003	2,35	2,33	2,31	2,34	2,57	2,88	3,16	3,44	3,66	3,87	4,02	4,13	4,26
2004	2,08	2,11	2,15	2,27	2,51	2,84	3,12	3,38	3,59	3,77	3,93	4,09	4,18
2005	2,14	2,19	2,23	2,33	2,47	2,63	2,78	2,94	3,03	3,15	3,29	3,40	3,51
2006	2,94	3,08	3,23	3,44	3,52	3,62	3,68	3,73	3,77	3,84	3,92	3,93	3,98
2007	4,08	4,28	4,35	4,45	4,33	4,36	4,37	4,37	4,41	4,43	4,45	4,49	4,53
2008	4,27	4,63	4,72	4,81	4,55	4,42	4,38	4,48	4,48	4,53	4,51	4,58	4,73
2009	0,90	1,23	1,44	1,62	2,33	2,61	3,02	3,28	3,51	3,84	3,75	4,45	4,09
2010	0,53	0,75	1,02	1,28	1,46	1,82	2,15	2,38	2,64	2,81	3,08	3,11	3,29
2011	1,18	1,39	1,64	2,01	1,99	2,25	2,48	2,76	2,93	3,15	3,19	3,33	3,47
2012	0,33	0,57	0,83	1,11	0,83	0,90	1,18	1,38	1,67	1,86	2,14	2,26	2,42
2013	0,13	0,22	0,34	0,54	0,47	0,67	0,80	1,08	1,37	1,60	1,90	1,94	1,93
2014	0,13	0,21	0,31	0,48	0,29	0,35	0,53	0,68	0,87	1,12	1,28	1,29	1,48
2015	-0,07	-0,02	0,05	0,17	0,02	0,08	0,15	0,21	0,33	0,43	0,58	0,70	0,83

langjährige Mittel

1977–2015	4,39	4,51	4,57	4,70	4,83	5,01	5,18	5,33	5,45	5,59	5,69	5,78	5,83
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

10-Jahresdurchschnitt

1992–2001	4,93	4,92	4,92	4,95	5,10	5,33	5,54	5,72	5,87	6,02	6,14	6,24	6,31
1993–2002	4,30	4,30	4,30	4,36	4,61	4,88	5,13	5,34	5,52	5,68	5,82	5,92	6,00
1994–2003	3,78	3,80	3,83	3,94	4,25	4,56	4,83	5,06	5,25	5,43	5,57	5,67	5,75
1995–2004	3,44	3,47	3,51	3,62	3,91	4,22	4,49	4,73	4,92	5,10	5,24	5,35	5,44
1996–2005	3,20	3,24	3,27	3,38	3,64	3,92	4,16	4,39	4,57	4,73	4,87	4,99	5,08
1997–2006	3,16	3,21	3,27	3,38	3,60	3,83	4,03	4,22	4,37	4,51	4,64	4,74	4,82
1998–2007	3,24	3,30	3,35	3,46	3,64	3,83	4,00	4,15	4,28	4,41	4,52	4,61	4,69
1999–2008	3,31	3,41	3,46	3,57	3,70	3,87	4,01	4,16	4,28	4,40	4,50	4,58	4,67
2000–2009	3,08	3,20	3,27	3,37	3,54	3,71	3,87	4,03	4,15	4,28	4,35	4,49	4,53
2001–2010	2,70	2,83	2,90	3,01	3,17	3,36	3,54	3,71	3,85	3,99	4,08	4,22	4,28
2002–2011	2,38	2,53	2,64	2,80	2,95	3,14	3,33	3,51	3,65	3,80	3,89	4,03	4,09
2003–2012	2,08	2,26	2,39	2,57	2,66	2,83	3,03	3,21	3,37	3,52	3,63	3,78	3,85
2004–2013	1,86	2,04	2,19	2,39	2,45	2,61	2,79	2,98	3,14	3,30	3,42	3,56	3,61
2005–2014	1,66	1,85	2,01	2,21	2,22	2,36	2,53	2,71	2,87	3,03	3,15	3,28	3,34
2006–2015	1,44	1,63	1,79	1,99	1,98	2,11	2,27	2,43	2,60	2,76	2,88	3,01	3,08

Quelle bis 2002: Bayerische Landesbank

Quelle ab 2003: Deutsche Bundesbank; 1M – 1J: Euribor Monatsdurchschnittswerte; ab 2J: Rendite öffentlicher Pfandbriefe

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Kassen- und Steueramt
Herzog-Wilhelm-Str. 11
80331 München

Verantwortlich

Dietmar Güntner
Kassen- und Steueramt, Abteilung 1
Finanzierungsmanagement und Kasse

Gestaltung

dm druckmedien gmbh, München

Druck

Stadtkanzlei

Nachdruck, Vervielfältigung und digitale
Nutzung – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung der Landeshauptstadt München.

Gedruckt auf Recyclingpapier.